39. Jahrgang. Freitag, 10. September. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

und

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22768. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

## Telegramme.

**Berlin**, 10. Sept. Zur **Erinnerung an die Tage in Kronstadt** haben die Offiziere des deutschen Flaggschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ nachträglich den Offizieren des russischen Panzers „Peter der Große“ eine photographische Abbildung ihres Schiffes gesandt.

— Wie die „Voss. Ztg.“ meldet, haben in Heide (5. schleswig-holsteinischer Wahlkreis) beide Richtungen des Freisinns einstimmig beschlossen, an die Candidatur des bisherigen Abgeordneten Thomsen (freis. Vereinig.) festzuhalten.

**Homburg**, 10. Sept. Der **König** und die **Königin von Italien** sind gestern Abend von Cronberg hierher zurückgekehrt.

**Bremen**, 10. Sept. Die Staatssecretäre **Graf Posadowsky** und **v. Podbielski** sind gestern früh in Bremerhaven eingetroffen. Graf Posadowsky besichtigte den Geestemünder Fischereihafen und den neuen Kaiserhafen in Bremerhaven. Später erfolgte die Besichtigung des Lloyddampfers „Bremen“, der als Reichspostdampfer abgenommen wurde. Abends trafen die Staatssecretäre in Bremen ein und folgten einer Einladung des Bürgermeisters Dr. Pauli zum Souper, an welchem auch mehrere Mitglieder des Senats sowie des Aufsichtsraths und des Vorstandes des „Norddeutschen Lloyd“ Theil nahmen.

**Dublin**, 10. Sept. Die **Königin drückte** in einem Telegramm an den Lord-Statthalter ihre Genugthuung und ihren Dank anläßlich des loyalen Empfanges aus, der dem **Herzog und der Herzogin von York** von allen Seiten in Irland bereitet wurde.

**Havana**, 10. Sept. Die **Aufständischen griffen Victoria de Tunas** in der Provinz Santiago de Cuba an, wobei sie Dynamitbomben zur Anwendung brachten. Die Garnison der Stadt, welche 300 Mann betrug, warf mit Hilfe der Bevölkerung die Belagerer zurück und machte 87 Gefangene.

**Konstantinopel**, 10. Sept. Der österreichische **Dampfer „Ivan Braili“** ist gestern Abend im hiesigen Hafen in Folge starker Strömung mit einem englischen Dampfer zusammengestoßen und gesunken. Von der Bemannung wurden 22 Mann durch die Stationsschiffe gerettet. Außerdem ist das österreich-ungarische Kanonenboot „**Hum**“ mit 11 Mann **gekentert**.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 9. September.

### „Große Mittel gegen große Mittel!“

Wer, wie wir, täglich genöthigt ist, die Presse des Bundes der Landwirthe und der conservativen Partei zu lesen, wer die Art der Agitation derselben in den ländlichen Kreisen und die Rücksichtslosigkeit und den Hochdruck kennt, mit welchem die Anhänger und Agitatoren des Bundes für ihre Sache dort arbeiten, der wird über die Gefahren nicht im Zweifel sein können, welche aus diesem Treiben für unser Staatswesen entstehen. Die Staatsregierung freilich scheint von diesen Gefahren, die Graf Caprivi und auch der jetzige Landwirthschaftsminister ganz zutreffend im Reichstage geschildert haben, noch nicht recht überzeugt zu sein oder sie nimmt, wenn sie es ist, immer noch zu viel Rücksichten und hofft auf Besserung. Aber sie irrt, wenn sie glaubt, daß die Führer des Bundes der Landwirthe sich bei ihrer Agitation und in ihren Forderungen mäßigen werden. Dieselben **können** es nicht, sie haben ihrem ländlichen Anhang zu oft und eindringlich die Nothwendigkeit der „großen Mittel“ als einzige Rettung für die Landwirthschaft vorgehalten, als daß sie jetzt sich zurückziehen könnten. Das wird ihnen um so weniger angänglich erscheinen, als sie bis jetzt mit allem, was sie durchgesetzt haben, sehr schlecht abgeschnitten haben. Es kommt daher jetzt alles darauf an, daß die Gegner der extremen Agrarier in richtiger Erkenntniß der Gefahr, daß namentlich das liberale Bürgerthum sich zusammenschließt und den Kampf gegen die Forderungen der extremen Agrarier als die erste und hauptsächlichste Aufgabe betrachtet, vor der die weniger wichtigen Fragen zurückstehen müssen. In diesem Sinne fordert auch die nationalliberale „**National-Zeitung**“ von neuem den Zusammenschluß der Liberalen. Ein Berliner Telegramm berichtet uns darüber:

**Berlin**, 10. Sept. (Tel.) Die nationalliberale „Nationalztg.“ bringt heute einen Leitartikel über die innere Lage, welcher mit einer Aufforderung an den Liberalismus schließt, den Kampf gegen die wirthschaftliche und politische Reaction mit aller Energie aufzunehmen. **Man** müsse insbesondere in die Wahlkreise, von denen der Bund der Landwirthe die Mandate erwartet, hineingehen und dort den Angriff gegen ihn richten, und wenn es nicht anders sein kann, wenn der conservative Großgrundbesitz bei der Forderung der großen Mittel beharrt, weil er anders angeblich nicht fortbestehen kann — nun dann muß der Liberalismus die Consequenzen daraus ziehen und zu seinem großen Mittel greifen, nämlich die ländliche Bevölkerung um die Forderung schaaren, **den Großgrundbesitz, der nicht mehr existiren kann, von Staatswegen durch die endliche Durchführung einer umfassenden inneren Colonisation in bäuerliche kleine Wirthschaften zu verwandeln.** Entschlossenheit gegen Entschlossenheit, und wenn es nicht anders sein kann, große Mittel gegen große Mittel!

Soweit die „Nat.-Ztg.“ Bekanntlich sind es nicht nur Liberale, sondern auch sehr conservative Männer gewesen, welche ein solches Verfahren, wie es die „Nat.-Ztg.“ hier erörtert, als die Consequenz der großen Mittel des Bundes der Landwirthe bezeichnet haben, u. a. der conservative Vorsitzende eines größeren landwirthschaftlichen Vereins, Rittergutsbesitzer v. Nathusius-Hundisburg. Auch der von den extremen Agrariern viel geschmähte und gehaßte Bauernverein „**Nordost**“ hat die **Vermehrung des bäuerlichen Besitzes** in den Vordergrund seiner Forderungen gestellt. Das ist eine der wichtigsten Fragen unserer Zeit. Landwirthschaftliche Krisen werden in einem Lande mit zweckmäßiger vertheiltem Grundbesitz sehr viel leichter und schneller überwunden, als in einem solchen, in dem der Großgrundbesitz noch den Umfang hat, wie im nordöstlichen Deutschland. Eine eingehende landwirthschaftliche Enquete, ernsthaft ausgeführt, würde endlich eine klare Uebersicht über die thatsächlichen Verhältnisse und über die Mittel zur Beseitigung der vorhandenen Uebelstände führen. Weshalb zögert man noch? Mit einer zögernden, halb ablehnenden, halb entgegenkommenden Haltung ist es nicht gemacht.

### Die Sehnsucht nach einem Zollkriege.

„Wir rufen der Regierung ein sehr ernstes „caveant consules!“ zu; wenn sie nach allen amerikanischen Frechheiten nun die Hände noch nicht rühren wollte, um einen Massen-Import amerikanischer Producte, der den deutschen Landwirth ruiniren muß, zu verhindern, so würde sie im Lande alles Vertrauen verlieren.“

So lautet der Schluß eines Artikels der Wochenbeilage der „Illustr. landw. Ztg.“, des amtlichen Organs des Bundes der Landwirthe. Die Herren scheinen zu fürchten, daß die hohen Preise, die wegen der im Durchschnitt wenig günstigen Getreideernte bei uns und der ungünstigen Ernte Rußlands in Aussicht stehen, in Folge vermehrter Zufuhren aus Amerika nicht bleiben könnten. Deshalb soll den Vereinigten Staaten der Zollkrieg erklärt werden, deshalb soll der deutschen Industrie die Möglichkeit, ihre Waaren zu exportiren, abgeschnitten werden. „Die deutschen Landwirthe“, versichert das genannte Blatt, „werden mit dem Aufgebot aller Kräfte dagegen aufzutreten wissen, nicht der Gegenstand des Preises 20procentiger Vorzugszölle zu Gunsten von Industrie und Handel zu werden. Sie werden Amerika gegenüber den Kampf bis auf's Messer zu führen und eine schlecht unterrichtete Regierung zu einer besser unterrichteten zu machen wissen. Diese wird endlich einsehen müssen, daß die amerikanische Concurrenz die deutsche Landwirthschaft für die Dauer unerbittlich ruinirt, daß diese Concurrenz uns wirthschaftlich die Pulsader unterbindet, und daß Amerika seine landwirthschaftlichen Producte um vieles billiger herzustellen vermag, als wir die unsrigen.“

Sogar ein Schutz- und Trutzbündniß der europäischen Continentalmächte gegen Amerika sieht das Blatt voraus. Wie sich die Herren dieses Schutz- und Trutzbündniß vorstellen, wenn auch Rußland an ihm Theil nehmen soll, möchten wir wissen. In der nächsten Zeit wird Rußland wohl nicht in der Lage sein, uns mit Getreide zu „überschwemmen“, aber vielleicht wird das schon im nächsten Jahre wieder geschehen. Wo soll dann das Schutz- und Trutzbündniß bleiben? Die deutsche Handelspolitik von 1892 wird gerade deshalb angefochten, weil sie dem russischen Getreide unsere Grenzen geöffnet und die deutsche Landwirthschaft ruinirt haben soll. Jetzt auf einmal wird ein Schutz- und Trutzbündniß als naturnothwendig proclamirt, an dem auch Rußland Theil nehmen soll. Kein Handelsvertrag mit Rußland, der die deutschen Getreidezölle bindet, schreit man heute, ein Schutz- und Trutzbündniß mit Rußland gegen Amerika verlangt man morgen, und mit solchen Widersprüchen glaubt man dem Volke und der Regierung imponiren zu können!

### „Nörgeleien.“

Der Staatssecretär des Reichspostamtes, General-Lieutenant v. Podbielski, soll sich in der Unterhaltung mit einem Kaufmann aus Wiesbaden, der ihm einen Vorschlag zur Vereinfachung des Quittungswesens für Geldsendungen unterbreiten wollte, darüber beklagt haben, daß er so vielen Nörgeleien in der Presse ausgesetzt sei. Es ist richtig, daß der Herr Staatssecretär in Folge seiner politischen Vergangenheit — als Mitglied der conservativen Fraction, welche die Wirthschaftspolitik der Regierung entschieden bekämpfte, — manchen Angriffen ausgesetzt gewesen ist; aber noch mehr Grund hätte er, sich über die Presse zu beklagen, die ihn zu viel lobt. In den neun Wochen, während deren er an der Spitze des Reichspostamtes steht, haben manche Zeitungen so viel von Reformen zu erzählen gewußt, mit deren Einführung er beschäftigt sei, daß man vorläufig zufrieden sein würde, wenn nur ein Theil davon in's Leben träte. Diensteifrige Reporter haben allerlei Geschichten von ihm erzählt, wie er als moderner Harun al Raschid die Berliner Postämter revidire, sich in Eisenbahn-Postwagen über den Dienst informire u. dergl., kurz, sie haben es an nichts fehlen lassen. Ein großer Theil der liberalen Presse, darunter auch weit links stehende Organe, haben ihm seine politische Vergangenheit nicht angerechnet, sie sind unbefangen genug gewesen, zu erklären: die Thaten abwarten! Darüber wird wohl die nächste Herbstsession, die wahrscheinlich im November beginnt, mehr Auskunft geben.

### Die Betheiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung.

Unter den einmaligen Ausgaben des Etats des Reichsamts des Innern für 1898/99 wird sich auch eine beträchtlichere Summe zur Bestreitung der Kosten der Betheiligung Deutschlands an der nächsten Pariser Weltausstellung befinden. Für das laufende Jahr brauchte nur ein geringfügiger Betrag in den Etat eingestellt zu werden, weil vorläufig nur mit den Kosten weniger Geld erfordernder Vorarbeiten, wie Sammlung und Sichtung der Anmeldungen, Vertheilung des Raumes, Gruppirung und Ausgestaltung der einzelnen Kunst- und Industriezweige, sowie mit den Ausgaben für das Ausstellungsbureau zu rechnen war. Für das nächste Etatsjahr werden sich jedoch schon Vorarbeiten nöthig machen, die größere Kosten verursachen werden. Die Hauptforderungen werden sich allerdings wohl auf die Jahre 1899/1900 und 1900/1901 vertheilen müssen. Ein genauer Ueberschlag über die Höhe der voraussichtlichen Gesammtausgaben dürfte sich noch immer nicht herstellen lassen.

### Intimes aus Friedrichsruh.

Die „Leipziger N. N.“ bringen wiederum Mittheilungen, die sich, wie angedeutet wird, auf Friedrichsruher Tischgespräche stützen. Nachdem noch einmal das Verhältniß des Fürsten Bismarck zu den Conservativen besprochen worden ist, wobei der Verfasser betont, daß er die Aeußerungen des Altreichskanzlers über die Conservativen für vollkommen zutreffend hält, heißt es weiter:

„Das Leben, welches Fürst Bismarck jetzt in Friedrichsruh führt, entspricht ganz seinen Neigungen und Wünschen. Wer sich einbildet, daß der Altreichskanzler den ganzen Tag nichts Anderes thue, als den Gang der in- und ausländischen Politik zu verfolgen, Zeitungen zu lesen oder Briefe und Telegramme politischen Inhaltes nach allen Richtungen der Windrose hin auszutauschen, befindet sich im Irrthum. Wohl nimmt der Fürst Kenntniß von allem, was vorgeht, aber er sieht, wie er früher einmal sagte, dem Stücke, das auf dem Welttheater gespielt wird, doch nur als unbetheiligter Beobachter von der Loge aus zu. Freilich fehlt es dabei nicht an kritischen Glossen, aber diese sind meist humoristisch und frei von jeder Bitterkeit. Eine erhabene, olympische Ruhe kennzeichnet das Wesen des Fürsten Bismarck an seinem Lebensabend. Nur wenn er wichtige Interessen des deutschen Reiches oder Preußens gefährdet glaubt, oder wenn er persönlich von einer Seite gekränkt wird, die ihm tanti erscheint, hebt er die Hand zur Abwehr.

Oft verweilt der Fürst in seinen Gesprächen bei den Erinnerungen aus seiner Jugend. So erzählte er neulich von der großen Kunstfertigkeit, die er im Pistolenschießen besessen habe: „Fünf Kugeln in's Fensterkreuz auf dreißig Schritt, da war ich meiner Sache stets ganz sicher.“ Humor und Appetit des Fürsten sind noch immer gleich gut. Rothwein trinkt er bekanntlich seit Jahren nicht mehr, ebenso wenig wie er Cigarren raucht. Seine Lieblingsgetränke sind Bier (Sedlmayr), Champagner und ein ganz vorzüglicher Rheinwein (Forster Kirchenstück), der das Entzücken jedes Kenners erregt, welcher das Glück hat, diesen Wein mit dem Fürsten an dessen Tafel zu trinken. Auch ein Glas Whisky oder alten Cognac verschmäht der Fürst nicht, vor allen Dingen aber liebt er am Tisch die altgewohnte Pfeife. Kaffee habe ich ihn in den letzten Jahren selten oder nie trinken sehen. Auffallend ist, daß der Fürst jetzt gar keine Hunde mehr hat, seitdem die beiden letzten, Tyras und Belsch (Rebekka) todt sind; der Fürst hat gar keine Lust, sich an neue Thiere zu gewöhnen.

Als vor einigen Wochen die Briefe veröffentlicht wurden, die er in früheren Jahren an seine Schwester und andere Leute geschrieben hatte, sagte er: „Ja, das ist ja ganz hübsch; aber man fühlt sich bei Veröffentlichung solcher Privatbriefe doch immer etwas in Hemdsärmeln auf den Balkon hinausgestellt.“ Als ein anderes Mal die Rede darauf kam, daß eine Zeitung gemeldet habe, Graf Herbert solle Oberpräsident werden, sagte der Fürst, dieses Ziel werde schwerlich in den Wünschen seines Sohnes liegen, der fühle sich in Schönhausen ganz behaglich und sei nicht von solchem „Ehrgeiz“ besessen. Dafür habe er ihn auch nicht erzogen, mit der inneren und Verwaltungspolitik habe sich Graf Herbert niemals in hervorragendem Maße beschäftigt.

Erstaunlich ist noch immer das Gedächtniß des Fürsten; seine geschichtlichen und — was vielleicht weniger bekannt sein dürfte — seine genealogischen Kenntnisse, wie sie in gelegentlichen Gesprächen zu Tage treten, wirken oft geradezu verblüffend. Es giebt keine lebende oder todte Persönlichkeit von irgend welcher Bedeutung durch Geburt oder Stellung, die der Fürst, wenn zufällig die Rede auf sie kommt, nicht in seiner so überaus prägnanten Weise mit wenigen Worten, ihrer Familienabstammung und ihrer Eigenart nach, zu charakterisiren wüßte. Auch die Eigenthümlichkeiten der verschiedenen deutschen Dynastien und ihre Unterschiede von einander weiß er wie kaum ein anderer Mensch in so wunderhübscher Weise zu veranschaulichen. Noch ganz kürzlich sagte er bei Besprechung ausländischer Verhältnisse, daß wir Deutschen eigentlich mit Befriedigung auf die zahlreichen stattlichen und hübschen Persönlichkeiten beiderlei Geschlechts blicken dürften, die in unseren Fürstenhäusern anzutreffen seien.

Die größte Reserve pflegt sich der Fürst in seinen Aeußerungen stets aufzuerlegen, sobald die Rede auf Vorgänge kommt, an denen die Person des Kaisers betheiligt ist, wie z. B. bei dem neulichen Besuche in Petersburg. Es ist ersichtlich, mit welcher Behutsamkeit der alte Kanzler da die wenigen Worte wählt, die er spricht. Die Wichtigkeit, die er der Pflege unserer Beziehungen zu Rußland beimißt, tritt bei solcher Gelegenheit stark in den Vordergrund. Ich hatte den Eindruck, daß der Fürst den höchsten Werth darauf legt, daß die Heilungsversuche, welche an den Beziehungen zu Rußland gemacht worden, aufs peinlichste in ihren persönlichen und psychologischen Momenten geschont und vor jeder Einwirkung von dritter Seite her bewahrt bleiben.“

### Der Zug nach dem Süden in Rußland.

Aus der letzten russischen Volkszählung ergiebt sich nebst vielen anderen interessanten Wahrnehmungen auch die Thatsache der stetigen Verschiebung des Schwerpunktes der russischen Macht in südlicher Richtung. Was die Städte mit mehr als 75 000 Einwohnern anlangt, so liegen sie, mit Ausnahme von Petersburg und Riga, insgesammt südlich von Moskau, und eine Menge von südrussischen Städten, die vor 50 Jahren noch bedeutungslose Nester waren, wie Charkow, Ssaratow, Jekaterinoslaw, Rostow am Don, Astrachan, Kischenew, auch Baku in Kaukasien, sind jetzt Bevölkerungscentren mit weit über 100 000 Einwohnern geworden, ungerechnet eine Legion anderer Städte, die sich aus einem vergleichsweisen Nichts zu Bevölkerungen mit über 50 000 Seelen entwickelten. Der Prozeß hält in Südrußland noch immer an, da jedes irgendwie günstig gelegene Dorf ebenfalls die Tendenz zeigt, sich zur Stadt herauszuwachsen. Man darf hieraus schließen, daß die Ostsee, die ehemals das erste russische Meeresbecken war, jetzt ihren Rang an das Schwarze Meer abgetreten hat, während andererseits auch der Kaspisee rasch an Bedeutung für den großen Verkehr zunimmt. Der dem russischen Reich innewohnende Zug nach Süden ist sonach keineswegs ein Phantasiegebilde, sondern statistisch erwiesene Wirklichkeit

### Die griechischen Finanzen.

Wie wenig die griechische Regierung daran denkt, sich noch länger gegen den Willen der Mächte zu sträuben, geht aus der schon gestern übermittelten Meldung hervor, daß sie beschlossen hat, die Reservisten der Jahrgänge 1886, 1887 und 1888 zu entlassen. Man ist zwar in Athen noch etwas verstimmt über die neuesten Vorschläge Lord Salisburys, welche die Zustimmung Deutschlands gefunden haben, aber man wird sich fügen und dann steht dem Abschluß des Friedens nichts mehr im Wege. Die Einnahmen, welche die griechische Regierung als Garantie der Kriegsentschädigungsanleihe angeboten hat, belaufen sich im ganzen auf 10 240 000 Drachmen. Hierunter befinden sich die Rosinensteuer und die Zolleinnahmen im Betrage von 4 526 000 Drachmen, die besonderen in den Häfen der Ionischen Inseln erhobenen Zölle mit 1 729 000 Drachmen, die Feigensteuer mit 50 000 Drachmen, der Ankerzoll mit 573 000 Drachmen, die Einkünfte aus den Postwerthzeichen und Postkarten mit 1 570 000 Drachmen und die Zolleinnahmen aus Laurion mit 1 392 000 Drachmen.

Man erwartet, daß in der Botschafterconferenz, welche heute zusammentritt, die Entscheidung endlich fallen wird.

### Militärische Enthüllungen über die griechische Kriegführung

während des griechisch-türkischen Krieges dürften bald als wenig erfreuliches Nachspiel dieses thörichten Krieges auf der Tagesordnung erscheinen. Hierzu wird der „T. Rsch.“ aus Athen geschrieben, daß der kürzlich stattgehabte Ohrfeigenaustausch zwischen dem früheren Marineminister Levidis und dem Abgeordneten Grivas einen sehr ernsten Hintergrund hatte. Der noch immer über seine Absetzung grollende Delyannis hätte seinem Nachfolger Rallis trotz der jetzigen kritischen Lage doch gerne einen Mißtrauensbeschluß

der Kammer verabreichen lassen, wenn sich Rallis nicht mit Levidis in Verbindung gesetzt und diesen ersucht hätte, Einiges aus seiner Actenmappe über die eigenthümliche Haltung der griechischen Flotte während des Krieges hervorzuholen. Levidis war dazu auch sofort bereit und er drohte, sämmtliche „Verräther" durch die Bekanntgabe gewisser Schriftstücke zu brandmarken. Darauf kam der Ohrfeigenaustausch, der aber die Katastrophe nur etwas vertagt hat. Die Enthüllungen werden den Griechen und dem Auslande jedenfalls nicht erspart bleiben.

## Der indische Aufstand.

Seitdem der Emir von Afghanistan sich auf die Seite Englands gestellt hat, haben die Aufständischen keinen Erfolg mehr errungen, und die Stimmung in England beginnt daher wieder sehr optimistisch zu werden. Aus Simla liegt folgende Meldung vor: Die Truppen des Emirs haben nicht nur eine Anzahl Laghmanies, welche zum Mollah von Hadda stoßen wollten, auseinandergesprengt, sondern auch eine Schaar Gangur-khel-Schinwaris auseinandergetrieben, welche in den Khaibar-Paß rücken wollten. Der Emir ist entschlossen, seine Unterthanen an der Betheiligung am Aufstande zu hindern, und er zeigt das mit Thaten und begnügt sich nicht damit, seine Mißbilligung durch Worte zu äußern. Das Vorgehen seiner Offiziere wird die Macht des Mollahs brechen. Die Stämme folgen jetzt schon nicht mehr blindlings den Mollahs, und es ist sehr unwahrscheinlich, daß es zu weiteren Aufständen kommen wird. Ob diese Annahme zutreffend ist, muß abgewartet werden.

Die Colonne des Generals Sir Bindon Blood hat am Mittwoch den Panichora-Fluß überschritten und rückt von dort in südlicher Richtung in das Land der Mohmands ein. Der General erwartet, sich ungefähr am 20. d. Mts. mit General Elles vereinigen zu können, welcher mit seinen Truppen von Tschabkadr nach Norden zu vordringt.

Ueber das Verhältniß der indischen Regierung zum Emir von Afghanistan geht uns heute noch folgende Drahtmeldung zu:

**London, 10. Sept.** (Tel.) Die „Times" meldet aus Simla: Die indische Regierung richtete an den Emir von Afghanistan einen Brief, in welchem sie erklärte, die Operationen an der Grenze hätten allein den Zweck, den Mollah von Hadda und seine Anhänger zu bestrafen. Es sei nicht beabsichtigt, die Unabhängigkeit der Stämme anzutasten oder sich für immer in diesem Gebiete niederzulassen. Der Brief soll den Emir beruhigen, welchem mitgetheilt worden war, man werde einen Einfall in Afghanistan machen.

# Deutschland.

* **Berlin, 9. Sept.** Ueber die **Beziehungen des deutschen Hofes zum englischen** sind, wie den „Berl. N. N." aus London geschrieben wird, allerlei Gerüchte im Umlauf, die mehrentheils übertrieben oder ganz und gar apokryph genannt werden müssen. Zwischen dem **Kaiser** und seiner **Großmutter** ist die Correspondenz, wenn auch etwas langsamer geworden, so doch ununterbrochen geblieben und der Kaiser hat sogar die Zeit gefunden, ein ziemlich umfassendes Handschreiben für die Königin zu verfassen, das er dem **Herzog von Cambridge** übergab. Daß eine empfindliche Abkühlung der Beziehungen zwischen dem kaiserlichen Neffen und dem **Prinzen von Wales** eingetreten ist, braucht darum nicht geleugnet zu werden. Diese Wandlung ist aber erstens nicht neueren Datums und hat unmittelbar mit der Politik gar nichts zu thun. Dagegen besteht zwischen dem Kaiser und dem **Herzog von Connaught** eine intime Freundschaft, die niemals eine Trübung erfahren hat.

* **[Zu den Schiffspredigten des Kaisers]** bemerkt die „Post": Wenn der Kaiser gelegentlich an Bord eines Kriegsschiffes den Gottesdienst persönlich abgehalten hat, so habe er dies nicht in seiner Eigenschaft als oberstes Haupt der Landeskirche gethan, sondern in der als oberster Kriegsherr der Marine, entsprechend der für den Kirchendienst auf Kriegsschiffen allgemein erlassenen Bestimmungen, nach welchen dem Commandanten jedes Kriegsschiffes, das keinen Marinepfarrer mit sich führt, die Verpflichtung obliegt, sonntäglich an Bord einen Gottesdienst mit Verlesung einer Predigt zu halten. Dieser Verpflichtung gemäß hat es sich der Kaiser nicht nehmen lassen, den Gottesdienst unter Verlesung einer Predigt, die von einem dazu beauftragten Geistlichen für diesen besonderen Zweck ausgearbeitet war, abzuhalten. Dagegen dürfte es dem Kaiser fern liegen, die Ausübung des Predigtamtes zu den Aufgaben des Inhabers des obersten Kirchenregiments zu zählen.

* **[Daß der frühere Kriegsminister von Bronsart als Reichstagscandidat auftreten werde]**, ist schon ein halbes Dutzend Mal gemeldet worden. Jetzt schreibt die „Volksztg.":

„Wie uns aus unterrichteter Quelle mitgetheilt wird, gedenkt der bisherige Reichstagsabgeordnete für Güstrow-Ribnitz (6. Mecklenburg-Schwerin), Graf v. Schlieffen-Schlieffenberg, bei den nächsten Reichstagswahlen nicht mehr zu candidiren. An seiner Stelle wird als conservativer Candidat wahrscheinlich **General Bronsart v. Schellendorff** aufgestellt, der in der **Nähe von Güstrow** begütert ist."

Wir möchten einstweilen bezweifeln, daß **Herr v. Bronsart** die Candidatur annehmen wird.

* **[Noch ein Wort zu „Bismarcks Glossen"!]** Unter dieser Ueberschrift äußert sich ein Herr v. St. in der „Kreuzztg.": „Der Fürst soll gesagt haben: „Ich habe oft das Gefühl, daß die Herren die Begriffe conservativ und gouvernemental verwechseln." Als der Fürst im Gouvernement saß, brach er mit den Conservativen, weil sie ihm nicht unbedingt Folge leisten, weil sie auch ihm gegenüber ihren Grundsätzen treu bleiben wollten. Damals verwechselte der Fürst die Begriffe gouvernemental und conservativ. Jetzt, da er der Regierung fern steht, denkt er anders. Daraus sollte er aber den Conservativen, welche sich im wesentlichen gleich geblieben sind, keinen Vorwurf machen."

* **[Wann giebt es Krieg?]** Darüber hat in Stadtsulza Geh. Regierungsrath Vollert von Weimar bei der Vorstellung einer Sanitätscolonne Auskunft gegeben. Nach dem „Thür. Cour." hat der Herr Geheimrath besonders hervorgehoben, daß, wenn auch in den nächsten Jahren der Krieg mit unserem westlichen Nachbar nicht zu fürchten sei, dies doch sicher nach dem Jahre 1900 der Fall sein werde. Da würden die Mannschaften in Sulza reichlich Gelegenheit haben, ihre Kenntnisse für die Sanitätscolonne zu bethätigen. (Ein Geheimrath muß das ja wissen.)

* **[Die Münchener Socialdemokraten]** haben folgenden Antrag zum Hamburger Congreß angenommen:

„Die Versammlung beauftragt ihre Delegirten, dahin zu wirken, daß der Kölner Beschluß beseitigt wird, wodurch die Genossen in Preußen das Recht erhalten, über die **Betheiligung an den preußischen Landtagswahlen** nach ihrem Ermessen zu entscheiden. Die Versammlung erklärt ferner, sie würde es mit Freuden begrüßen, wenn der Entschluß der preußischen Genossen zu einer Wahlbetheiligung führen würde und dadurch der Anstoß zur Lahmlegung des gemeingefährlichen, für die Existenz des Reiches überaus schädlichen preußischen Junkerthums gegeben würde."

**Hamburg, 9. Sept.** Das Organ des Fürsten Bismark, die „**Hamburger Nachrichten**", schreibt: Das „Berliner Tageblatt" veröffentlicht ein Pariser Telegramm, wonach der radicale Deputirte Bazille dem „Gaulois" eine **Unterredung** mitgetheilt habe, welche einer seiner Freunde jüngst mit dem **Fürsten Bismarck** gehabt hätte. Wir sind beauftragt, zu erklären, daß ein französischer Abgeordneter Bazille oder dessen Freunde in Friedrichsruh unbekannt sind und daß keine derartige Unterredung stattgefunden hat. Das Ganze macht den Eindruck einer Erfindung, wie die Abrannyi-Geschichte aus dem Jahre 1890.

**Leipzig, 8. Sept.** Die halbamtliche „Leipziger Zeitung" warnt die **Studenten** vor der Theilnahme an der für nächsten Sonntag beabsichtigten **Fahrt nach Eger.** Unüberlegte Worte würden sie in den österreichischen Kerker bringen und ihre Zukunft zerstören.

**Aus Metz, 8. Sept.**, wird der „Voss. Ztg." geschrieben: In dem **kais. Schlosse Urville** werden zur Zeit wieder umfassende Wiederherstellungsarbeiten ausgeführt. Die Kosten sind zusammen mit dem neuen für die kaiserlichen Prinzen bestimmten kleinen Schlosse, dessen Pläne vom Kaiser genehmigt sind, auf rund 700 000 Mk. veranschlagt. Die gesammte kais. Besitzung in Lothringen kostet einschließlich der wiederholten Um- und Anbauten etwa 2 Mill. Mk.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 9. Sept.** Heute Vormittag empfing der **Kaiser** in Privataudienz den **deutschen Militär-Attaché Grafen Hülsen-Häseler**, welcher ein eigenhändiges **Glückwunschschreiben des deutschen Kaisers** zu Kaiser Franz Josefs heutigem 25jährigen Jubiläum als Inhaber des schleswig-holsteinischen **Husaren-Regiments** Nr. 16 überreichte. Bald darauf wurde auch die zur Beglückwünschung hier eingetroffene Abordnung dieses Regiments vom Kaiser empfangen. Die Deputation stellte sich im Laufe des Tages mehreren Erzherzogen und anderen höheren Persönlichkeiten vor und nahm am Nachmittag in Schönbrunn an dem Diner beim Kaiser Theil. Der Führer der Abordnung, Oberstlieutenant **v. Rundstedt**, wird sich am Sonntag auf eine Einladung des Kaisers zu den Manövern nach Totis begeben.

**Wien, 9. Sept.** Dem „Fremdenblatt" zufolge ist die **Einberufung des Reichsrathes** für den 23. d. Mts. in Aussicht genommen.

## England.

* **[Auf dem Trade Union-Congreß in Birmingham]** wurde das Durchbringen des Achtstundentages mit 923 000 Stimmen gegen 141 000 zum Beschluß erhoben. Sowohl Selbsthilfe wie parlamentarische Hilfe soll dazu beitragen. Da etwa ein und eine halbe Million Arbeiter vertreten waren, wird man aus den angegebenen Ziffern ersehen, daß nicht alle Vertreter an der Abstimmung Theil nahmen. Die große Majorität erregte trotzdem Begeisterung.

## Rußland.

**Petersburg, 9. Sept.** Der „Nowoje Wremja" zufolge ist **Admiral Makarow** am 6. September auf dem Dampfer „Joan Kronstadtski" in **Jenisseisk eingetroffen.** Makarow war Ende Juli von Vardoe in See gegangen, war durch die Jugor-Straße, das Karische Meer nach der Mündung des Jenissei gefahren, hatte bei der ersten Ansiedelung Galtschich angelegt und dann seinen Weg den Jenissei hinauf nach Jenisseisk genommen. (W. T.)

## Afrika.

**Tanger, 9. Sept.** Anläßlich der **jüngsten Gewaltthätigkeiten der Riffpiraten** ist die Ankunft des italienischen Kriegsschiffes „**Lombardia**" aus Gibraltar für die nächsten Tage angekündigt.

# Von der Marine.

**Berlin, 10. Sept.** (Tel.) Das Reichsmarineamt hat bestimmt, daß der **Stapellauf des Panzers „Ersatz Leipzig"** am Sonnabend, den 25. September, stattfinden soll.

**Kiel, 10. Sept.** (Tel.) Die **Beschädigungen** des Panzers „**Heimdall**" sind so bedeutend, daß die Reparaturen eine zu lange Zeit in Anspruch nehmen, als daß das Schiff noch den Herbstmanövern beiwohnen könnte. Der „**Heimdall**" stellt daher außer Dienst.

**Bremerhaven, 9. Sept.** Das Ablösungscommando der Kreuzer „**Falke**" und „**Bussard**" ist heute Nachmittag mit dem Reichspostdampfer „Stuttgart" hier eingetroffen und mittels Sonderzugs nach Wilhelmshafen und Kiel weitergereist.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist die Corvette „**Irene**" am 8. September in Yokohama angekommen und die Corvette „**Nixe**" am 8. September in Lissabon angekommen und beabsichtigt am 16. September nach Tanger in See zu gehen; ferner ist die Corvette „**Arcona**" am 8. September in Yokohama angekommen.

Am 11. Sept.: S.A.5.11.S.U.6.11. **Danzig, 10. Sept.** Vollmond.

**Wetteraussichten für Sonnabend, 11. Sept.,** und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Schön, meist heiter, warm.

**Sonntag, 12. Sept.:** Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, frischer Wind. Strichweise Gewitterregen.

**Montag, 13. Sept.:** Vielfach heiter, normale Temperatur, meist trocken.

**Dienstag, 14. Sept.:** Wolkig, theils heiter, ziemlich warm, vielfach Gewitterregen.

* **[Die Panzer-Reservedivision Danzig]** ging heute (Freitag) durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Hamburg und wird erst nächsten Montag unter Helgoland zu der Flotte stoßen. Neueren Bestimmungen zufolge stellen bei der Rückkehr nach Danzig die Schiffe „Natter" und „Mücke" außer Dienst, während „Skorpion" und „Krokodil" in Dienst verbleiben werden. Am 28. September werden die Reserven der Division entlassen.

* **[Vom Manöver.]** Heute rückte der Stab der 36. Division von hier aus und begab sich mit der Eisenbahn in das Manöverterrain bei Löbau. Das Divisionsmanöver findet in dem Gelände Löbau-Hohenstein statt und dauert vom 11. bis 14. d. M. Am 15. haben sämmtliche Truppen Ruhetag, worauf, wie schon gemeldet, am 16. das Corpsmanöver seinen Anfang nimmt.

* **[Eine Brieftaube von Andrée?]** Von Andrée ist zwar nichts zu hören, aber es werden ab und zu Brieftauben gefangen, die von dem Nordpolfahrer aufgelassen sein sollen. Kürzlich fand sich nun auch eine solche, wie der „Elb. Ztg. mitgetheilt wird, in unserer Gegend, und zwar bei Herrn Mühlenbesitzer Boenkost in Rosenberg bei Heiligenbeil auf dessen Mühle ein. Das Thier war ganz ermattet und allem Anscheine nach von einem Habicht angefallen worden: es war am Kopfe arg zerzaust und außerdem gewann man den Eindruck, als ob die Taube einen Brief, der ihr am Halse befestigt gewesen, verloren hätte. Am linken Fuß hatte das Thier einen silbernen Ring mit den Buchstaben A. A. und der No. 545. Unter jedem Flügel befand sich ein kleiner Luftballon mit einem unleserlichen Namen und der No. 23.

* **[Bazar.]** Der Verein für Armen- und Krankenpflege gedenkt im Dezember seinen Bazar zu veranstalten.

□ **[Wilhelmtheater.]** Die Beliebtheit, welcher sich die Benefiziantin Frl. Marie Penné hier erfreut, bewies gestern Abend neben den Blumenspenden und dem lebhaften Applaus, welcher der Sängerin vielfach zu Theil wurde, auch das volle Haus. Dellingers „**Chansonnette**", die zum ersten Mal in dieser Saison in Scene ging, hatte denselben guten Erfolg wie im vorigen Jahre, zu dem das flotte Spiel aller Mitwirkenden nicht wenig beitrug. Neben Frl. Penné seien noch besonders die Herren Wilhelmi, Stegemann und Elsner lobend genannt. Die Ausstattung hatte gegen das Vorjahr manche Verschönerung erfahren.

* **[Nicht bestellte Lotterie-Loose.]** Ein für weitere Kreise interessanter Prozeß ist in Hannover zur Entscheidung gelangt. Der Kläger, dem der Generalvertrieb für die 1696er Gold- und Silber-Lotterie des Hausfrauenvereins zu Magdeburg übertragen war, übersandte zum commissionsweisen Verkauf ohne Bestellung einem Geschäftsmanne 28 Stück dieser Loose und bat ihn, falls er deren Vertrieb unter den angegebenen Bedingungen nicht übernehmen wolle, um unfrankirte Rücksendung der Loose. Der Verklagte überlieferte diese dem Papierkorb. Im Wege der Klage behauptete nun der Kläger, der Verklagte habe die Verkaufscommission stillschweigend übernommen, und hielt ihn für sein Verhalten für haftbar. Das auch in der Berufungsinstanz bestätigte Urtheil wies jedoch den Kläger mit seiner Klage kostenpflichtig ab, da das Handelsgesetzbuch eine allgemeine Pflicht des Empfängers zur Antwort auf ihm zugehende Angebote nicht kenne.

* **[Herr Marinebaurath und Schiffbau-Betriebs-Director Kretschmer]**, früher längere Zeit in Danzig wirksam, ist, wie die „Charl. Ztg." berichtet, an der technischen Hochschule zu Charlottenburg zum Docenten ernannt und ihm vom 1. Oktober 1897 ab das bisher von dem Marinebauinspector Hüllmann vertretene Colleg „Einrichtungen der Kriegsschiffe" übertragen worden. Zugleich hat der Minister bestimmt, daß Herr Kretschmer als Mitglied in das Collegium der Abtheilung für Schiffs- und Schiffsmaschinenbau eintrete.

* **[Vermißt.]** Aus Neufahrwasser ist seit Mittwoch Mittag die 12jährige Schülerin Margarethe Joswig, Tochter des Arbeiters Joswig, verschwunden. Alle Nachforschungen der Eltern sind bis jetzt erfolglos geblieben. Als Grund der Entfernung vom elterlichen Hause wird Furcht vor Strafe angenommen.

* Der Forstassessor Brewer ist der Regierung zu Marienwerder zur Beschäftigung in Forstverwaltungssachen überwiesen worden.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Amtsgerichtsrath König zu Greifenhagen ist der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem evangelischen Pastor Bogdan zu Garzigar im Kreise Lauenburg der rothe Adler-Orden 4. Klasse, dem emeritirten Lehrer Brettschneider zu Manguniśchken im Kreise Gumbinnen der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Gerichtsvollzieher a. D. Treß zu Filehne das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

¤ **[Bürgerverein zu Neufahrwasser.]** In der gestrigen Sitzung beschloß der Verein einstimmig, den von hier verzogenen bisherigen Vorsitzenden Herrn Krüger zum **Ehrenmitgliede** zu ernennen, dann gab der stellvertretende Vorsitzende Herr Krupka Bericht über die Vereinsthätigkeit der beiden letzten Monate. Die Hafenbauinspection war um Verbesserung der Wege auf der Westerplatte ersucht worden; dieselbe hat den Bescheid gegeben, dem Uebelstande abzuhelfen, soweit hierzu vorhandene Mittel es gestatten. Die Ausführung dieser Arbeiten ist inzwischen geschehen; es sind mehrere Wege durch Kiesschüttungen erhöht worden. Um bessere Regelung des Fährbetriebes am Bahnhof war der Verein bei der Eisenbahn-Direction vorstellig geworden. Auch hierauf ist eine Antwort eingegangen, die das Interesse dieser Behörde an der Sache beweist. Hiernach hängt es nur von dem Minister der öffentlichen Arbeiten ab, ob die Genehmigung zur Einstellung eines Trajectdampfers zum Fährbetrieb ertheilt wird und wann das geschehen wird. Auf eine Bitte an den Magistrat um Aufstellung eines Wasserständers am Hafen ist ein Bescheid bisher noch nicht eingegaegen. Es wurde beschlossen, ein neues Gesuch abzusenden. Sodann knüpft sich an die nächsten Punkte, Cloakenreinigung und Rinnsteinverhältnisse im Käfergang, eine längere Debatte, in welcher unter lebhafter Betheiligung aller Anwesenden für die Nothwendigkeit der Durchführung einer **Canalisation** in Neufahrwasser eingetreten wurde. Es soll künftig an Stelle des jetzigen Abfuhrsystems ein Auspumpen in geschlossene Tankwagen stattfinden und diese Wagen sollen bereits bestellt sein. Wie aber bekannt wird, findet die Abfuhr auch dann noch nicht kostenfrei statt, sondern soll voraussichtlich 2 Mk. für jeden Haushalt betragen. Nachdem in der Debatte verschiedene sanitäre Uebelstände zur Sprache gebracht waren, faßte der Bürgerverein den Beschluß, sich im Verein mit der Neufahrwasserer Sanitätscommission an den Magistrat zu wenden und um baldige Canalisation des Ortes zu bitten. — Das Feuermeldewesen ist noch nicht in der Weise geordnet, wie es in der vorigen Vereinssitzung verlangt wurde. Nothwendig erscheint in erster Linie ein Telephonanschluß der hiesigen Feuermeldestelle an das Postamt, wodurch erst Fernsprechtheilnehmern ein directer Nachtanschluß an die Feuerwache ermöglicht werden kann. Ein Gesuch, diesen Anschluß herbeizuführen, soll an den Magistrat gerichtet werden, ebenfalls soll derselbe um Herstellung und Anbringung von Plakaten mit der Bezeichnung der Feuermeldestellen ersucht werden. Schließlich wurde mitgetheilt, daß wieder Trinkbecher von den öffentlichen Wasserständern gewaltsam entfernt seien, trotzdem dieselben angeschmiedet sind. Die nächste Monatsversammlung findet am Mittwoch nach dem 1. Oktober zur Erstattung des Jahresberichtes und Neuwahl des Vorstandes statt.

* **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** In der unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsassessors v. Henking gestern stattgehabten Sitzung des Schiedsgerichts für die Section I der Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft standen 12 Streitfälle zur Verhandlung, von denen wir den nachstehenden hervorheben: Der Arbeiter Isebrand Schöler aus Heubude erlitt auf dem Holzfelde des Kaufmanns Italiener durch einen Fall vom Stapel eine Ausrenkung der linken Schulter. Er wurde deswegen drei Monate in der Heilanstalt zu Neu-Rahnsdorf behandelt und von dort mit einer Erwerbsunfähigkeit von 25 Proc. entlassen. Die Genossenschaft billigte ihm demgemäß eine Rente von monatlich 11,90 Mk. zu, die ihm zu gering erschien, da er angab, den linken Arm bei der Arbeit nicht gebrauchen zu können. Das Schiedsgericht ließ ihn darauf durch den Kreisphysicus Dr. Steger untersuchen, und da auch dieser Arzt seine Erwerbsfähigkeit um höchstens 25 Proc. vermindert erachtete, so wurde er mit seiner Klage abgewiesen. — In weiteren 7 Fällen wurde gleichfalls die Berufung zurückgewiesen, während in 4 Fällen Beweiserhebung beschlossen wurde.

* **[Seeamt.]** Wie bereits gemeldet, **strandete am** 2. d. M. an der Nordermole in Memel die holländische Tjalk „**Lina Luise**", ein neues eisernes Schiff, unter Leitung des Capitäns Ewelin, und wurde total wrack. Das Schiff war von Danzig ohne Ladung nach Memel gegangen, hatte hier neue Ladung eingenommen und mußte, nachdem es bereits in See gegangen war, wieder umkehren, da das schwere Wetter der letzten Tage ein Uebergehen der Deckslast veranlaßt hatte. Ueber die Strandung, die in recht aufregender Weise dicht am Hafen erfolgte, trotzdem vom Lande aus alles gethan wurde, um sie zu hindern, haben wir schon ausführlich berichtet. Gestern beschäftigte sich das Seeamt zu Königsberg mit der Strandung. Herr Reichscommissar Capitän z. S. Rodenacker-Danzig führte die Strandung auf die Gewalt von Wind und Wellen zurück; das Seeamt schloß sich dieser Ansicht an und erachtete die Schiffsführung als frei von jeder Schuld.

£ **[Schöffengericht.]** Zu einer umfangreichen Verhandlung führte eine Anklage gegen den Hausdiener Albert Willer, Kellner Anton Bordfeld, Wächter Friedrich Braun, Kellner Oscar Deppermann (zur Zeit in Leipzig in Untersuchungshaft) und Kutscher Johann Zörnack aus Gaspe, von denen Willer nicht erschienen war, so daß die Verhandlung gegen ihn ausgesetzt werden mußte. Die Anklage behauptete, daß Bordfeld in der Absicht, sich einen rechtswidrigen Vermögensvortheil zu verschaffen, das Vermögen des Büffetiers Friedrich im Friedrich Wilhelm-Schützenhause dadurch um 2 Mk. geschädigt habe, daß er demselben zwei ausrangirte Zahlmarken à 1 Mk. mit der Behauptung an dem Büffet in Zahlung gab, dieselben Morgens vom Vertreter des Friedrich, dem Commis Förster, als Zahlmittel erhalten zu haben; Braun, einen Schlüssel, von dem er wußte, daß er mittels einer strafbaren Handlung erlangt war, an sich gebracht zu haben und zu etwa 19 verschiedenen Malen Genußmittel in geringer Menge zum alsbaldigen Verbrauche entwendet zu haben, und zwar in Gemeinschaft mit Zörnack, indem beide mit dem Nachschlüssel den Büffetschrank des Herrn Friedrich öffneten, aus den dort aufbewahrten Liqueur-Flaschen mehrere Gläser voll tranken bezw. von den Getränken in eine mitgebrachte Flasche füllten und mitnahmen; Deppermann 14 Zahlmarken im Werthe von unter 25 Mk., die er eigenem Geständnisse nach gefunden hat, sich rechtswidrig zugeeignet und an Friedrich an dessen Büffet in Zahlung gegeben zu haben. Herr Friedrich bekundet, daß ihm durch diese in der Zeit vom September bis Ende November 1896 fortgesetzt ausgeführten Diebstähle und Betrügereien ein Schaden von mindestens 800 Mark erwachsen sei. Mangels eines rechtzeitig gestellten Strafantrages mußte wegen des Diebstahls an dem Liqueur gegen Braun und Zörnack auf Einstellung des Verfahrens erkannt werden. Gegen Bordfeld erachtete der Gerichtshof die Beweismittel für nicht genügend und sprach denselben frei. Dagegen wurde Braun wegen Hehlerei mit einer Woche Gefängniß und Deppermann wegen Unterschlagung und Betruges in einem Falle mit vierzehn Tagen Gefängniß bestraft. — Der Schreiber Wilhelm Englinski hat, wie s. Z. berichtet wurde, am 17. Juli auf Westerplatte 1 Portemonnaie mit 4 Mark 40 Pf., sowie 6 Bade- und Dampferkarten aus einer Badezelle entwendet, und am 17. August dem Commis Bublitz hierselbst, während er mit demselben und einigen anderen jungen Leuten in einem Restaurant am Langenmarkt saß, eine Uhr im Werthe von 21 Mk. gestohlen. Der Angeklagte war geständig, behauptet aber, aus Noth gehandelt zu haben, weil er mit dem ihm von einem hiesigen Rechtsanwalt gezahlten Gehalt von monatlich 40 Mk. nicht habe leben können. **Das Urtheil lautete** auf drei Monat Gefängniß.

**[Polizeibericht für den 10. September.]** Verhaftet: 8 Personen, darunter 1 Person wegen Bettelns, 1 Person wegen Belästigung, 1 Person wegen Unfugs, 4 Personen wegen Umhertreibens, 1 Obdachloser. — Gefunden: 1 Korallenarmband, Krankenkassenbuch und Quittungskarte auf den Namen des Arbeiters Gustav Marzahn; im Damenbade Westerplatte: 2 Halsketten, 3 Ringe, 3 Brochen, 1 Uhrkette, 1 Armband, am 25. v. Mts. ein Ring mit Stein, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — 1 Regenschirm am 26. v. M., abzuholen aus dem Polizei-Revier-Bureau Goldschmiedegasse Nr. 7. Ein Pince-nez in gelber Fassung am 2. v. M., abzuholen vom Dienstmädchen Marie Borowski, Neugarten 35. 1 Ulmer Dogge, abzuholen vom Herrn Stadtbauwart Putzke, Bleihof 4.

-h- **Neufahrwasser, 10. Sept.** Im Turnverein wurde bei einer Versammlung Bericht über das in Pr. Stargard stattgefundene Gauturnfest ertheilt, an welchem 16 Mitglieder des Vereins Theil genommen haben. Am 17. d. Mts. soll in einem Anturnen eine Neueintheilung der Riegen vorgenommen werden, wobei die Turnwarte und ein Vorturner als Kampfrichter fungiren. Auch wird die Abhaltung eines Wettturnens zum Schluß des Vereinsjahres bestimmt, woran jedoch nur Turner des eigenen Vereins Theil nehmen dürfen. Die Altersriege nimmt von jetzt ab an jedem Freitage von 9—10 Uhr ihre Turnübungen wieder auf.

# Aus der Provinz.

** **Zoppot, 10. Sept.** Am 18. d. M. wird hier im Victoria-Hotel eine **Wohlthätigkeits-Vorstellung** stattfinden, deren Zweck sie der allgemeinsten Förderung empfiehlt. Der Ertrag derselben soll nämlich einer **Unfallkasse der hiesigen freiwilligen Feuerwehr** zufließen. Daß Männern, die Leben und Gesundheit im freiwilligen Dienst zum Schutz ihrer Mitbürger bereitwillig einsetzen, im Falle des Verunglückens jede mögliche materielle Hilfe zu Theil werde, ist nicht nur ein Gebot der Dankbarkeit, sondern geradezu ein Gebot der Pflicht. Die Veranstaltung und Leitung der erwähnten Wohlthätigkeits-Vorstellung hat im Verein mit unserem Feuerwehr-Vorstande Herr Theaterdirector Krumschmidt übernommen.

Unter unseren **Badebesuchern**, deren Gesammtzahl jetzt die vorjährige Frequenz um **über 2000 übersteigt**, hat sich in den letzten Tagen ein **eigenthümlicher Gast** eingefunden. Einen Namen führt er nicht, sondern nur eine Nummer (die amtliche Badeliste verzeichnet ihn unter 4364); er hat nicht verrathen, woher er kam, noch woher er stammt, auch wo er hier eingekehrt ist, hält er sorgsam verschwiegen. Das Einzige, was er über sich verrathen hat, ist, daß er eine Person ist; im übrigen bezeichnet er sich als „Ungenannt" und mit einer Reihe räthselvoller Gedankenstriche. Es scheint also, daß er hier eingekehrt ist mit Lohengrins Mahnung:

Nie sollst du mich befragen,
Noch Wissens Sorge tragen,
Woher ich kam der Fahrt,
Noch wie mein Nam' und Art!

* Dem Maurermeister Adolf Ebner in Gumbinnen ist das Prädicat als königl. Hof-Maurermeister verliehen worden.

Stallupönen, 7. Sept. Gestern Morgen kehrte bei Herrn Kaufmann Adolf Grutschkuhn ein französischer Radfahrer, Namens Jean Poncet, aus Lyon ein. Derselbe befindet sich auf einer Tour nach Petersburg und sah sehr mitgenommen aus. Nachdem ihn Herr Grutschkuhn gastlich bewirthet und sein Rad reparirt hatte, setzte der Franzose Nachmittags seine Reise nach Petersburg fort.

(Weiteres in der Beilage.)

## Landwirthschaftliches.

* [Gersten- und Hopfen-Ausstellung in Berlin.] Die vom Verein „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin" in Verbindung mit der „Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft" und dem „Deutschen Hopfenbau-Verein" zum vierten Male veranstaltete Gersten- und Hopfen-Ausstellung, welche vom 15. bis 17. Oktober in den neuen Räumen der „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei" stattfindet, verspricht wieder eine rege Betheiligung. Die Gerstenernte hat allerdings leider vielfach sehr zu wünschen übrig gelassen, doch laufen auch für Gerste bereits zahlreiche Anmeldungen zur Ausstellung ein. Die von Staatsregierungen, Behörden und Corporationen gestifteten Beiträge für den Prämienfonds des Ausstellungs-Preisbewerbes sind in derselben Höhe wie in den Vorjahren — im ganzen ca. 10 000 Mk. — eingekommen; zu den bisherigen Stiftern sind mehrere neue hinzugetreten. Für den Siegerpreis-Bewerb, für die beste auf der Ausstellung vertretene deutsche Braugerste, ist vom deutschen Brauerbund ein werthvoller künstlerischer, silberner Ehrenpokal gestiftet.

* [Russische Ernte.] Wie man der „Polit. Corr." aus Stockholm schreibt, hat das dortige Commerzcollegium vom Consul in Riga einen Bericht erhalten, in welchem es u. a. heißt:

„Obgleich die Organe der russischen Regierung es nicht direct aussprechen, ist es wahrscheinlich, daß in vielen Gegenden Rußlands die Hungersnoth vor der Thür steht, wenngleich dieselbe keinen so großen Umfang wie im Jahre 1892 erreichen dürfte. Schon jetzt steigen die Getreidepreise in einer Weise, daß die Bauern, welche keinen Vorrath haben und nun nichts oder sehr wenig ernten werden, nicht im Stande sein werden, Getreide für die Aussaat zu kaufen. Die Gegenden, welche jetzt von Hungersnoth bedroht werden, sind theilweise dieselben, welche in den Jahren 1891 und 1892 so schrecklich betroffen wurden, daß sie sich noch lange nicht erholt haben."

## Vermischtes.

### Zugzusammenstöße.

Freienwalde a. O., 10. Sept. (Tel.) Gestern Nachmittag 2 Uhr stieß ein Personenzug von Oderberg, wahrscheinlich in Folge des Ueberfahrens des Haltesignals bei der Einfahrt in den Bahnhof Freienwalde, mit einem Rangirzug zusammen. Vom Personenzuge ist die Maschine, der Packwagen und ein Personenwagen entgleist und erheblich beschädigt. Von dem Rangirzug ist die Maschine entgleist, vier Wagen sind mäßig beschädigt. Eine Dame aus Frankfurt a. O. hat einen Beinbruch erlitten. Weitere Verletzungen von Personen sind bisher nicht gemeldet.

Dessau, 9. Sept. Heute früh gegen 5¼ Uhr fuhr auf dem Güterbahnhof in Roßlau ein von Magdeburg kommender Güterzug in Folge nicht rechtzeitigen Anhaltens vor dem Haltesignal des Bahnhofes einem einfahrenden Güterzuge in die Flanke, wobei Locomotive und der Tender des Magdeburger Güterzuges zertrümmert wurden, weitere 6 Wagen entgleisten und wurden mehr oder weniger stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

Newyork, 9. Sept. Gestern Abend stießen bei Emporia (Kansas) zwei Züge der Atchison-Topeka- and Santa Fé-Eisenbahn zusammen. Dabei wurden 12 Personen getödtet und viele verwundet.

Köln, 10. Sept. (Tel.) Amtlich wird gemeldet: Der Personenzug Nr. 122 Köln-Frankfurt, ab Köln, ist gegen 6¾ Uhr in der Nähe der Station Troisdorf auf einen Güterzug gefahren. Ein Theil des Personenzuges entgleiste. Die Maschine des letzteren, sowie mehrere Wagen des Personen- und Güterzuges wurden beschädigt. 2 Bahnbeamte wurden getödtet. Verletzungen von Personen sind bisher nicht bekannt geworden.

### Die Zählkarte des Zaren.

In Petersburg tagt jetzt der dritte der großen wissenschaftlichen Congresse, die in diesem Sommer in Rußland abgehalten werden. Den Aerzten und Geologen sind nun die Statistiker gefolgt. Als die Mitglieder des statistischen Congresses die Volkszählungs-Bureaus besuchten, wurde ihnen daselbst die Zählkarte gezeigt, die der Kaiser von Rußland für sich eigenhändig ausgefüllt hatte. Die einzelnen Rubriken der Karte lauten: „Name und Zuname: Nicolaus Romanow; Stand: Zar aller Reussen; welcher Beruf bildet die Hauptbeschäftigung: Herr aller Länder im russischen Reiche; welcher Beruf bildet eine Nebenbeschäftigung: Grundbesitzer und Landwirth." Für die Kaiserin hat der Kaiser diese Fragen folgendermaßen beantwortet: „Zarin aller Reussen; Herrin aller zum russischen Reiche gehörigen Länder; oberste Schutzfrau aller Frauenbeschäftigungs-Vereine."

### Die Schönheitsgalerie in Peterhof.

In einem Berichte über den Aufenthalt des Präsidenten Faure in Rußland erzählt eine Zeitschrift auch eine Episode, die nicht ohne Interesse ist. Im Palast in Peterhof fiel dem französischen Gaste ein Saal auf, in dem sich nicht weniger als 365 Bilder sehr schöner Frauen befanden. Auf den verwunderten Blick Faures erklärte nun der Zar, daß diese Porträts die schönsten Frauen und Mädchen Rußlands vorstellten, die zur Zeit der Kaiserin Katharina gelebt haben. Und diese merkwürdige Galerie ist folgendermaßen entstanden: Als die launenhafte Zarin einst ihre Güter bereiste, bemerkte sie mit Verwunderung die große Zahl von Schönheiten, die sich unter ihren weiblichen Unterthanen befanden. Sie wählte nun überall, wo sie hinkam, die Schönsten aus, bis sie zuletzt 365 „Beautés" — so viel wie Tage im Jahre — beisammen hatte, worauf sie dann alle nach Petersburg kommen ließ. Hier wurden sie in den verschiedensten Kostümen gemalt. Einige hüllte man ganz in kostbares Pelzwerk, andere in seltene orientalische Stoffe, sehr viele in historische Kostüme und in Gewänder, in denen griechische Göttinnen dargestellt werden. Einige mußten es sich sogar gefallen lassen, nur von duftigen Schleiern umwallt, als Nymphen und Elfen gemalt zu werden, und eine große, schlanke Blondine wurde sogar dazu gezwungen, dem Maler ohne jegliche andere Umhüllung zu sitzen, als die, welche ihr eignes prächtiges Haar ihr gewährte, das sie allerdings wie ein goldschimmernder Mantel umfloß. Das arme Mädchen soll sich furchtbar gesträubt haben, doch wandte man zuletzt Gewalt an, indem man sie in der gewünschten Stellung von zwei Soldaten festhalten ließ. Der Maler, der mit seinem Modell das tiefste Mitleid fühlte, hatte sie, ihrem Aussehen getreu, mit Thränen in den Augen und geängstigtem Gesichtsausdruck gemalt. Das Bild soll ein wahres Meisterwerk gewesen sein, doch gerieth Katharina in solchen Zorn, wie sie es sah, daß sie das Mädchen einsperren und dem Maler ein paar Liebkosungen mit der Knute angedeihen ließ. Nachdem der Künstler seinen gemißhandelten Rücken ein wenig auskurirt hatte, mußte er sich wieder an seine Staffelei setzen und der blonden Schönheit ein strahlendes Lächeln auf die holden Lippen zaubern. Die keusche Blondine soll die Tochter eines einfachen Bauern gewesen sein und wurde später die Gattin des Malers, der ihretwegen mit der Knute hatte Bekanntschaft machen müssen.

### Kleine Mittheilungen.

Berlin, 9. Sept. [Vermächtniß.] Die im April in Berlin verstorbene, verwittwete Frau Rentier Becker hat testamentlich bestimmt, daß ihr Nachlaß im Betrage von ä86 998 Mk. der Stadtgemeinde Berlin unter der Bedingung zufallen soll, daß dieselbe die Nachlaßmasse unter dem Namen „Wilhelm und Ida Becker-Stiftung" besonders verwaltet und zu einem Asyl für Blinde aller Stände und Glaubensbekenntnisse verwendet.

* [Der Afrikaforscher Stanley] befindet sich seit einigen Tagen in Brüssel und besuchte daselbst mit König Leopold wiederholt die Congo-Ausstellung.

Köln, 10. Sept. (Tel.) Die in den letzten Tagen andauernden Regenfälle im Flußgebiet des Rheins und in den oberen Nebenflüssen haben ein nicht unbeträchtliches Steigen des Wasserstandes veranlaßt. Der Rheinpegel zeigte heute früh 7 Uhr bei Köln 4,88 Meter gegen gestern Abend 7 Uhr plus 34 Cm. Von der Mosel und der Saar sind vielfach Feldfrüchte und Heu durch das Hochwasser fortgetrieben worden. Heute ist klares, trockenes Wetter eingetreten, so daß ein Hochwasser des Rheins nicht zu befürchten sein dürfte.

Bozen, 10. Sept. (Tel.) Im Ortler Gebiet wurde gestern früh an verschiedenen Punkten ein heftiger Erdstoß, der zwei Secunden andauerte, verspürt. Das Erdbeben wurde auch in Trafoi und Franzenshöhe wahrgenommen. Schon am 4. September erfolgte ein kürzerer Erdstoß.

Graz, 10. Sept. (Tel.) Vorgestern sind drei Touristen auf dem Hochschwab vom Schneesturm überrascht worden. Nur zwei von ihnen konnten sich retten.

Graz, 10. Sept. (Tel.) Der Kaufmann Ziegler aus Dresden, der mit drei Touristen und zwei Führern am Montag den Großvenediger bestieg, wurde am Schlatengletscher in einer Höhe von 2987 Meter von Herzschlag getroffen. Die Leiche wurde unter großer Anstrengung von sieben Mann zu Thal gebracht.

Rom, 9. Sept. Auch von dem Unterrichtsministerium wird das Gerücht, nach welchem Pietro Mascagni einen Selbstmordversuch gemacht hätte, dementirt.

## Kunst und Wissenschaft.

* [Der Keuchhustenbacillus.] Der von den Privatdocenten Dr. Czaplewski und Dr. Hensel in dem Auswurf der Keuchhustenkranken gefundene Mikroorganismus ist ein sehr kleines, kurzes Stäbchen mit eiförmig abgerundeten Ecken, das unbeweglich, sehr hinfällig und mit den gebräuchlichen Anilinfarben färbbar ist. Der Krankheitserreger erinnert an den Influenzabacillus, unterscheidet sich von diesem aber wesentlich in seinen Culturverhältnissen. Im Anfang der Erkrankung finden sich diese Bakterien gewöhnlich sehr spärlich im Auswurf, in schwereren Fällen so reichlich, daß das ganze Gesichtsfeld des mikroskopischen Präparats wie damit übersäet erscheint. Die Züchtung der Stäbchen war nicht nur auf Blut, sondern auch auf den gewöhnlichen Nährböden, auch auf Gelatine möglich. Uebertragungsversuche auf Thiere verliefen bisher resultatlos. Doch fanden sich die beschriebenen Stäbchen mit solcher Constanz in allen untersuchten Keuchhustenfällen und war auch auf Grund des Nachweises derselben im Auswurf die Stellung der Diagnose Keuchhusten schon in Fällen, in denen erst viel später der charakteristische Krampfhusten eintrat, möglich, so daß die beiden Forscher deshalb geneigt sind, dieses Stäbchen als den Erreger des Keuchhustens anzusehen. Auch erkrankte einer der beiden Forscher während der Untersuchungen an einem sehr heftigen Schnupfen mit kurzdauerndem Krampfhusten und konnte während dieser Zeit dieselben Stäbchen fast in Reincultur in seiner Nasenabsonderung nachweisen.

* [Das Testament der Frau Marie Seebach], datirt vom 7. April 1894, ist, wie aus Weimar berichtet wird, nunmehr eröffnet worden. Als Universalerbin ist die einzige Schwester der Verstorbenen, Fräulein Wilhelmine Seebach, eingesetzt worden. Für das Seebach-Stift in Weimar sind in dem Testament nicht, wie notariell von der Verstorbenen vor der Erbauung des Stifts niedergesetzt war, 100 000 Mk. — nach ihrem Ableben zahlbar —, sondern 150 000 Mk. ausgeworfen, mit dem Wunsche, die Zahl der Pfleglinge dann auf 30 zu erhöhen. Im ganzen hat Frau Seebach für ihr Veteranenheim in Weimar nunmehr aufgewendet: 24 000 Mk. für die Erbauung des Hauses, 100 000 Mk. baares Kapital zur Beköstigung der Pfleglinge und jetzt 150 000 Mk., also 274 000 Mk.

## Literatur.

* Atlas der Himmelskunde auf Grundlage der coelestischen Photographie. 62 Kartenblätter (mit 135 Einzeldarstellungen) und 62 Folio-Bogen Text mit ca. 500 Abbildungen. Mit besonderer Unterstützung hervorragender Astronomen, sowie seitens zahlreicher Sternwarten und optisch-mechanischer Werkstätten. Von A. v. Schweiger-Lerchenfeld. 30 Lieferungen. (A. Hartlebens Verlag in Wien.) Erschienen sind Lieferung 1—12. Es liegen jetzt 12 Lieferungen dieses astronomischen Prachtwerkes vor. Die letzten Hefte enthalten im Texte die Fortsetzung der astronomischen Instrumentarien. In schier unübersehlicher Zahl reihen sich die Abbildungen der in diesen Heften besprochenen Refractoren und Spiegelteleskope der verschiedensten Constructionen aneinander; ferner Heliometer, Helioskope, Kometensucher, Heliostate, Photometer, Chronographen und Photogronographen, alle Abbildungen in schöner Ausführung, der Begleittext klar und knapp. Dazu kommt der seltene Genuß, welche dem Freunde der Himmelskunde die vielen Tafeln in Autotypie bereiten: in den vorliegenden Lieferungen vornehmlich Mondlandschaften im größten Maßstabe und eine farbige Karte des Planeten Mars mit instructiven Einzeldarstellungen. Die internationale Verbreitung, welche dieses — von amerikanischen astronomischen Zeitschriften als „standard work" bezeichnete — Unternehmen gefunden hat, bezeugt besser dessen Werth, als es eine eingehende Besprechung vermöchte.

## Letzte Telegramme.

Homburg, 10. Sept. Das Kaiserpaar, das italienische Königspaar und der König von Sachsen begaben sich heute früh in's Manövergelände. Bei dem heutigen Manöver führte der Kaiser alle vier Armeecorps, beide Cavallerie-Divisionen gegen die fingirte Westarmee. Das Wetter ist schön.

Wien, 10. Sept. Gegen den Abgeordneten Iro ist anläßlich seiner Rede auf dem Volkstag in Asch die Untersuchung wegen Hochverraths eingeleitet worden. Der Tag der Einberufung der Delegation ist bisher nicht festgesetzt worden.

## Standesamt vom 10. September.

Geburten: Schneidermeister Gustav Neumann, 2 S. — Lagerverwalter Friedrich Lepperhof, T. — Schachtmeister Hermann Müller, T. — Hausdiener Max Szeriler, T. — Arbeiter Friedrich Geide, T. — Schlossergeselle Adolf Briese, T. — Kaufmann Daniel Zebrowski, S. — Kaufmann Julius Wolff, S. — Festungsbauwart Paul Dettbarn, S. — Arbeiter Carl Struwe, T. — Fleischergeselle August Thurau, T.

Aufgebote: Schuhmachermeister Anton Wessolowski hier und Catharina Ziolkowski zu Elbing. — Oberinspector Oskar August Herrmann Lessing hier und Johanna Emma Kohn zu Skoiwitell. — Tischlergeselle Rudolf Wilhelm Schöneck und Anna Maria Döring, beide hier. — Postbote Johann Fularczyk und Marie Julianna Etmanski, beide hier. — Bauassistent Karl Ernst Wolfgang Röser und Ella Clara Emilie Mühling zu Bromberg. — Malergehilfe Friedrich Wilhelm Zabe und Marie Grethe Tischkowski, beide hier.

Heirathen: Arbeiter Richard Donath und Henriette Ottilie Pauline Senger, beide hier. — Arbeiter Karl August Friedrich Draws und Grethe Johanna Bialki, beide hier. — Arbeiter Andreas Krause und Barbara Frost, beide hier.

Todesfälle: T. d. Müllergesellen Hermann Kumpart, 2 W. — Arbeiter Andreas Galewski, 44 J. — T. d. Haupt-Zollamtsdieners Rudolf Jobsen, 20 J. — S. d. Arbeiters Johann Sperling, todtgeb. — Unehelich: 1 S., 1 T.

## Handelstheil.

### Börsen-Depeschen.

Berlin, 10. September.

| | | Crs.v.9. | | | Crs.v.9. |
|---|---|---|---|---|---|
| Spiritusloco | 44,40 | 45,10 | 1880 Russen | 103,10 | 103,10 |
| — | — | — | 4% innere russ. Anl. 94 | 66,85 | 66,85 |
| — | — | — | Türk. Adm.-Anleihe . . | 94,00 | 93,40 |
| Petroleum per 200 Pfd. | — | — | 5% Mexikan. | 89,50 | 89,90 |
| 4% Reichs-A. | 103,40 | 103,40 | 6% do. | 95,10 | 94,80 |
| 3½% do. | 103,60 | 103,60 | 5% Anat. Pr. | 91,50 | 90,50 |
| 3% do. | 97,40 | 97,40 | Ostpr. Südb.-Actien . . . | 103,40 | 103,20 |
| 4% Consols | 103,40 | 103,50 | Franzos. ult. | 147,60 | 148,75 |
| 3½% do. | 103,50 | 103,70 | Dortmund-Gronau-Act. | 183,30 | 183,00 |
| 3% do. | 98,00 | 98,00 | Marienburg-Mlawk. A. | 85,30 | 83,10 |
| 3½% westpr Pfandbr. . | 100,10 | 100,20 | do. S.-P. | 121,50 | — |
| do. neue . | 99,80 | 99,80 | O. Oelmühle St.-Act. . . | 111,75 | 111,90 |
| 3% westpr. Pfandbr. . | 92,70 | 92,50 | do. St.-Pr. | 111,00 | 111,00 |
| 3½%pm.Pfd. | 100,20 | 100,10 | Harpener | 192,20 | 191,90 |
| Berl.Hd.-Gs. | 170,60 | 170,00 | Laurahütte | 176,50 | 176,60 |
| Darmst. Bk. | 156,75 | 157,25 | Allg.Elekt.G. | 267,50 | 264,50 |
| Danz. Priv.-Bank . . . | 139,00 | — | Harz.Pap.-F. | 196,00 | 195,00 |
| Deutsche Bk. | 208,25 | 208,00 | Gr.B.Pferdb. | 441,00 | 429,00 |
| Disc.-Com. | 206,00 | 205,50 | Oestr. Noten | 170,35 | 170,20 |
| Dresd. Bank | 159,60 | 158,50 | Russ. Noten Cassa . . . | 217,05 | 217,40 |
| Oest. Crd.-A. ultimo . . | 229,40 | 229,60 | London kurz | — | 20,39 |
| 5% ital.Rent. | 94,10 | 94,10 | London lang | — | 20,265 |
| 3% ital. gar. Eisenb.-Ob. | 58,50 | 58,40 | Warschau . . | 216,70 | — |
| 4% öst. Gldr. | 105,50 | 105,60 | Petersb.kurz | 216,30 | — |
| 4% rm.Gold- | | | Petersb.lang | 214,10 | — |
| 4 Rente 1894 | 90,30 | 90,00 | | | |
| 4% ung.Gdr. | 104,00 | 104,00 | | | |

Privatdiscont 3¼. Tendenz: fest.

Berlin, 10. Sept. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Auf lebhafte Steigerung in heimischen Bahnen und theilweise in schweizerischen sowie auf gute Haltung des Fondsmarktes auf London war die Börse fest, doch bewegte sich der Verkehr in engen Grenzen. Fest lagen auch Kanada-Pacific. Montan gut preishaltend. Vom Newyorker Eisenmarkte verlautet ruhige Stimmung, doch lebhafte Nachfrage nach Rohmaterialien. Banken still, doch fest. Türken gefragt. Große Berliner Pferdebahn lebhaft, anziehend. Privatdiscont 3¼.

Amsterdam, 9. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, per November 224. — Roggen auf Termine behauptet, per Oktober 125, per März 131, per Mai 131.

### Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Freitag, den 10. September 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 745—785 Gr. 186—193 M bez.
inländisch bunt 679—766 Gr. 160—185 M bez.
inländisch roth 740—753 Gr. 171—183 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 697—750 Gr. 126—131 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito kleine 597—600 Gr. 85 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

### Danzig, 10. September.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: klar. Temperatur + 13° R. Wind: Nordost.

Weizen war fest, feine Qualitäten erzielten 1—2 M höheee Preise, mittlere blieben dagegen unverändert, ausgewachsene mußten aber billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 679 u. 687 Gr. 160 M, 697 u. 716 Gr. 170 M, bunt 732 u. 734 Gr. 165 M, hellbunt 766 Gr. 185 M, hochbunt 740 Gr. 183 M, 750 Gr. 186 M, fein hochbunt glasig 759 Gr. 189 M, 783 Gr. 192 M, 785 Gr. 193 M, weiß krank 750 Gr. 182 M, weiß 745 u. 756 Gr. 187 M, 766 Gr. 189 M, roth bezogen 740 u. 750 Gr. 171 M, roth 740 Gr. 175 M, 745 Gr. 177 M, streng roth 745 Gr. 181 M, 755 Gr. 183 M per Tonne.

Roggen ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 711 Gr. 127 M, 729 Gr. 129 M, 732, 741, 744 und 750 Gr. 131 M, krank 697 und 702 Gr. 126 M, 714 Gr. 128 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländ. große 641 Gr. 125 M, alt 647 Gr. 133 M, russ. zum Transit kleine 597 und 600 Gr. 85 M per Tonne. — Linsen russ. zum Transit heller 290 M per Tonne bez. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- mit Senf besetzt 210 M per Tonne gehandelt. — Mohn russ. zum Transit blau 358 M, abfallend 315 M per Tonne bez. — Roggenkleie 3,80 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus unveränd., Contingentirter loco 63,50 M bez., nicht contingentirter loco 43,80 M bezahlt.

### Spiritus.

Königsberg, 10. Sept. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Sept., loco, nicht contingentirt 44,80 M, Sept. nicht contingentirt 44,60 M, Oktober nicht contingentirt 44,60 M, November-März nicht contingentirt 37,50 M Gd.

### Meteorologische Depesche vom 10. Septbr.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

| Stationen. | Bar. Mill. | Wind. | | Wetter. | Tem. Cels. |
|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 771 | OSO | 1 | wolkenlos | 11 |
| Aberdeen | 772 | NW | 1 | wolkig | 10 |
| Christiansund | 768 | SW | 4 | Regen | 9 |
| Kopenhagen | 764 | N | 1 | heiter | 11 |
| Stockholm | 763 | NW | 4 | heiter | 11 |
| Haparanda | 761 | N | 2 | wolkenlos | 8 |
| Petersburg | — | — | — | — | — |
| Moskau | 762 | W | 1 | wolkig | 8 |
| Cork Queenstown | 769 | NNW | 3 | heiter | 11 |
| Cherbourg | 767 | NO | 5 | wolkig | 13 |
| Helder | 766 | NNO | 3 | heiter | 14 |
| Sylt | 766 | NNO | 1 | wolkenlos | 11 |
| Hamburg | 765 | NNW | 2 | wolkenlos | 10 |
| Swinemünde | 763 | NW | 2 | heiter | 13 |
| Neufahrwasser | 762 | W | 1 | wolkig | 11 |
| Memel | 760 | W | 3 | halb bed. | 14 |
| Paris | 765 | NNO | 3 | wolkenlos | 9 |
| Münster | 764 | still | — | heiter | 11 |
| Karlsruhe | 763 | NO | 4 | bedeckt | 10 |
| Wiesbaden | 763 | N | 4 | halb bed. | 11 |
| München | 761 | NO | 2 | bedeckt | 13 |
| Chemnitz | 764 | NW | 2 | Regen | 8 |
| Berlin | 763 | NO | 2 | heiter | 11 |
| Wien | 750 | NO | 1 | halb bed. | 11 |
| Breslau | 762 | NO | 3 | Regen | 10 |
| Il d' Aix | 762 | NNO | 6 | bedeckt | 13 |
| Nizza | 758 | O | 5 | Regen | 7 |
| Triest | 760 | O | 1 | wolkig | 21 |

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

#### Uebersicht der Witterung.

Die Depression, welche gestern über Nordfrankreich lag, hat sich südwärts nach der Mittelmeerküste fortgepflanzt, wobei in Südfrankreich außergewöhnliche Regenmengen gefallen sind, zu Ile d'Aix 32, Clermont 44, Biarritz 40 Mm. Das barometrische Maximum im Nordwesten hat an Höhe erheblich zugenommen und sich weiter ostwärts ausgebreitet. In Deutschland, wo meistens Regen gefallen ist, ist das Wetter kühl, im Norden heiter, im Süden regnerisch. Ruhige, heitere und trockene Witterung wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

### Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

| Sept. | Stde. | Barom.-Stand mm | Therm. Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 10 | 8 | 762,4 | 12,1 | NNW., flau; bewölkt |
| 10 | 12 | 763,9 | 15,7 | N., " " |

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

## Familien-Nachrichten

Das Begräbniß von

**Frau Fanny Dolle,**

geb. **Stoddart,**

findet am Sonnabend, den 11. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Kirchhofe in Zoppot statt.

---

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die mir aus Anlaß des Begräbnisses meiner innig geliebten Frau

**Marie Gabriel,**

geb. **Beisong,**

zu Theil geworden sind, sowie für die kostbaren Kränze, sage ich allen lieben Verwandten, Freunden u. Bekannten meinen tiefgefühlten Dank. (19791

Danzig, 10. Sept. 1897.

Max Gabriel.

---

**Schön- & Schnellschrift**

*Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges*

A. Graeske,

Hausthor 3. II. Treppen.

## Auctionen.

**Oeffentliche Versteigerung**

**Wallgasse 22a, III**

**(an Brabank).**

Sonnabend, den 11. Septbr. ds. Js., Nachmittags 2 Uhr, werde ich bei dem Bauunternehmer Herrn G. Kaczor daselbst:

1 Plüschsopha, 1 dunkelpol. Sophatisch, 1 do. Spiegel nebst Marmorhängeconsole, 1 do. Vertikow, 4 hochlehnige Stühle u. s. w.

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Danzig, den 10. Septbr. 1897.

**Fagotzki,**

Gerichtsvollzieher,

Altstädt. Graben 100, I.

## Amtliche Anzeigen.

**Bekanntmachung.**

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer „Brunette", Capitain Nicolai, auf der Reise von Antwerpen nach Neufahrwasser erlitten hat, haben wir einen Termin auf den

**11. September 1897, Mittags 12 Uhr,**

in unserem Geschäftslocale, Pfefferstadt Nr. 33—35 (Hofgebäude) anberaumt.

Danzig, den 9. September 1897. (19764

Königliches Amtsgericht X.

---

**Bekanntmachung.**

Zufolge Verfügung vom 2. September 1897 ist am 3. desselben Monats die in Dirschau bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Franz Cichocki** ebendaselbst unter der Firma

**Franz Cichocki**

in das diesseitige Handels-Firmen-Register unter Nr. 155 eingetragen. (19765

Dirschau, den 2. September 1897.

Königliches Amtsgericht.

---

Am Montag, den 13. September cr., Nachmittags 3 Uhr, soll in **Olivier's** Hotel zu Pr. Stargard die

**Dungnutzung**

von den im Landgestüt zu Pr. Stargard eingestellten Pferden meistbietend verpachtet werden.

Für letztere wird Hafer und Richtstroh zu kaufen gesucht. Offerten an die Gestüt-Direction Marienwerder erbeten.

Marienwerder, den 10. September 1897. (19759

**Königliche Gestüt-Direction.**

## Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

**Nach London:**

SS. „Agnes" ca. 11./14. Septbr.
SS. „Brunette", ca. 12./14. Sept.
SS. „Mlawka", ca. 14./16. Sept.
SS. „Blonde" ca. 17./19. Sept.
(Surrey Commercial Docks.)
SS. „Jenny", ca. 24./26. Septbr.

Es ladet in London:

**Nach Danzig:** (19777

SS. „Blonde", ca. 10./11. Septbr.

**Von London eingetroffen:**

SS. „Agnes", löscht am Packhof.

Th. Rodenacker.

---

Es ladet (19793

**D. „Brahe"**

bis Sonnabend Abend nach sämmtlichen Weichselstationen.

Güterzuweisungen erbittet

**Johannes Ick,**

Flußdampfer-Expedition.



Dampfer „Neptun" und „Montwy" laden Güter in der Stadt und Neufahrwasser bis Sonnabend Abend nach

**Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.**

Güteranmeldungen erbittet

**Ferdinand Krahn,**

Schäferei 15. (19781

---



**Nach Zoppot und Hela**

fährt bei günstiger Witterung und ruhiger See am Sonnabend, den 11., und Sonntag, den 12. September, der Salondampfer „Drache". Abfahrt Frauenthor: Sonnabend 2 Uhr Nachm., Sonntag, 7 Uhr früh und 2½ Uhr Nachm.

**Westerplatte—Zoppot**

am Sonntag, den 12. September. Abfahrt Westerplatte: 8, 10, 1, 3, 5, 7 Uhr. Abfahrt Zoppot: 9, 11, 2, 4, 6, 8 Uhr. Weitere Tourfahrten finden nicht statt.

Die Seebäder **Weichselmünde** werden Sonntag, den 12. September, Abends, für diese Saison geschlossen.

Die Seebäder auf der **Westerplatte** und die Warmbäder 2c. daselbst bleiben noch bis auf Weiteres geöffnet.

„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. (19758

---

**Laternen**

aller Art:

**Hof-, Garten-Laternen, Stall-Laternen, Wagen-Laternen** für Arbeits- u. Kutsch-Wagen etc.

empfiehlt (19521

**Rudolph Mischke,** Langgasse No. 5.

---

Mein diesjähriger

**Ausverkauf**

zurückgesetzter **Stickereien u. Weisswaaren** ist eröffnet und findet nicht wie bisher in der 1. Etage, sondern in den neu ausgebauten (19692

**Parterre-Räumlichkeiten statt.**

**J. Koenenkamp,**

Langgasse Nr. 15.

---




---

Sämmtliche Neuheiten in:

Arbeits-, Salon-, Hänge-, Küchen- **Lampen,**

Ampeln, Kronen, Wandarmen, sowie Wandleuchter und Candelaber

empfiehlt (18494

Telegr.-Adr.: Axt, Danzig. **H. Ed. Axt,** Telephon Nr. 352.

Langgasse Nr. 57—58.

---

**Regenschirme,**

von 1,50—36 M. Neue Bezüge u. Reparaturen.

**Adalbert Karau,**

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.

---

**Neuheiten**

in

**Besätzen und Knöpfen**

empfiehlt

**Ed. Loewens.**

---

So lange der Vorrath reicht, verkaufe von heute ab:

**fetten und mageren Speck,**

prima Waare, à Pfund 65 Pf.,

**Schweineschmalz,**

à Pfund 60 Pf. (19795

**Robert Fischer,**

Hundegasse 99,

Wurstfabrik mit Kraftbetrieb.

---




Erhältlich überall. (19084

---

**Grosses assortirtes Lager von** Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenide-Waaren.

**Oscar Bieber, Juwelier,**

Goldschmiedegasse Nr. 6.

Juwelen, Gold und Silber kaufe und nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.

Selbstfabrikation von Verlobungsringen in jeder Preislage auf Lager.

---

**Gelegenheits-Kauf.**

**130 Stahlmuldenkipplowries**

von ½ und ¾ cbm Inhalt, 600 mm Spurweite, sowie mehrere 1000 m 70 und 65 mm hohe, sowie 14—15000 m 60 mm hohe

**Stahlschienen**

in gebrauchtem, aber vorzüglich erhaltenem Zustande äußerst billig zu verkaufen oder zu vermiethen.

Zu besichtigen jeder Zeit auf unserem hiesigen Lagerplatze.

**Deutsche Feld- und Industriebahn-Werke,**

Danzig, Fleischergasse Nr. 9.

Telephon Nr. 461. (17609

---




---

Feinste

**Teltower Rübchen, neue Dillgurken, neue Senfgurken, neue Preißelbeeren,**

Magdeburger

**Sauerkohl**

empfiehlt (19775

**Max Lindenblatt,**

Heilige Geistgasse 131.

---

**Fichtenes und buchenes**

**Zählholz**

zum Wiederverkauf empfiehlt (19584

**J. H. Farr,**

Steindamm 25.

---

**Walter & Fleck.**

**Vortheilhaftes Angebot.**

Ein grosses Sortiment fertiger wollener **Knaben-Anzüge** der letzten Frühjahrs-Saison wird, um damit vollständig zu räumen, **zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen** verkauft.

(19762

---

Wegen Auflösung

**meines 2. Geschäftes**

**Milchkannengasse Nr. 13**

habe ich daselbst, um das Lokal bis zum 1. Oktober schnell zu räumen, einen Theil meines großen Lagers, darunter:

**Garnituren, Vertikows, Kleiderschränke, Ausziehtische, Büffets, Stühle**

u. s. w.

**bei bedeutend herabgesetzten Preisen**

zum

**Ausverkauf**

gestellt und empfehle diese Gelegenheit dem geehrten Publikum zu besonders günstigem Einkauf. (19581

**A. F. Sohr,**

Möbelfabrik u. Magazin.

---

**Tischbutter,**

täglich frisch, per ℔ 1,20 M., dieselbe Qualität, nur einen Tag älter, per ℔ 1,10 M. empfiehlt

**Carl Köhn,**

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

---

**Erdbeermarmelade, Himbeermarmelade,**

Preißelbeeren mit Zucker, Senfgurken, Dillgurken

empfiehlt (19776

**Gustav Henning,**

Altstädtischer Graben Nr. 111.

---

Das bewährteste!
aller bis jetzt existirenden Backmittel ist u. bleibt
Verbessertes amerikan. Backpulver
Ein Paket nur 10 Pfg.
Stets frisch vorräthig in allen besseren Colonialwaaren u. Mehlhandlungen.
CARL LINDENBERG'S

---

**Brueck'schen Stichtorf**

**ex Schuite**

empfiehlt (19638

**A. Eycke,**

Burgstr. 8|9, 14|15.

---




---

**Getreide-Kümmel**

aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus, warm destillirt,

die ½ Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche

empfiehlt (60

**Julius von Götzen,**

Dampf-Liqueur-Fabrik.

---

**Mützen,**

das Neueste der Herbst- und Winter-Saison,

für Herren, Knaben, Mädchen,

empfiehlt in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen (19372

**Max Specht, Hutfabrik,**

Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor.

---

**Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg.**

Lagerbier 30 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 30 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden
in der alleinigen Niederlage bei

**Robert Krüger Nachfl., Langenmarkt 11.**

## Vergnügungen.

**Am 18. September cr.**

findet Seitens des hiesigen Kur-Theaters unter persönlicher Leitung des Herrn Direktors Krumschmidt eine

**Wohlthätigkeits-Vorstellung**

zum Besten der im Dienst verunglückenden Feuerwehrleute der hiesigen freiw. Feuerwehr

im **„Victoria Hotel"** statt.

Billets zu dieser Vorstellung sind **nur** bei Herrn Kaufmann L. Petermann, Seestraße 29 und Abends an der Kasse zu haben. (19780

Nach Schluß der Vorstellung **Tanz.**

Alles Nähere besagen die Programms.

Der Vorstand.

---

**Stadt-Theater.**

Sonntag, d. 12. Septbr. 1897:

**Eröffnung der Saison.**

**Die goldene Eva.**

Lustspiel. (19804

---

**Kurhaus Westerplatte.**

Täglich, außer Sonnabend:

**Großes Concert**

der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.

Direction **Ad. Firchow.**

Entree: Sonntags 30 ₰, Wochentags 15 ₰.

H. Reißmann.

---

**Freundschaftl. Garten.**

Täglich

**Specialitäten-Vorstellung.**

Dienstag, 14. Septbr.:

**Benefiz**

für die beliebte **Little Käthen.**

Anfang 7½ Uhr.
Sonntag 4½ Uhr.

Fritz Hillmann.

---

**Wilhelm-Theater.**

Dir. u. Bes. Hugo Meyer.

Sonnabend, den 11. September:

**Benefiz Carl Wilhelmi.**

Novität! Zum 1. Male! Novität!

**Die versunkene Glocke.**

Hierauf zum letzten Male!

Novität! Novität!

**Nordlicht.**

Operette in 3 Akten von Carl Millöcker. (19770

Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 8 Uhr.

---

**Gesellschaftshaus**

Heilige Geistgasse 107.

Empfehle

**meine Säle**

zu Hochzeiten, Gesellschaften, Vereinen etc. (19586

**Richard Ehrlichmann.**

---

Telephon Nr. 170.

**A. W. Dubke**

empfiehlt sein Lager von

**Holz und Kohlen**

zu billigsten Tagespreisen.

**Ankerschmiedegasse 18.**

Telephon Nr. 170.

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

# Beilage zu Nr. 22768 der Danziger Zeitung.

Freitag, 10. September 1897 (Abend-Ausgabe.)

## Aus der Provinz.

s. **Von der Danziger Höhe**, 8. Sept. Ein **Begräbniß mit Hindernissen** fand vor einigen Tagen in Grenzdorf statt. Dort starb der 17jährige Sohn eines Händlers. Als am Begräbnißtage sich das Trauergefolge im Sterbehause versammelt hatte, erinnerte man sich, daß man vergessen hatte, das Grab zu machen. Der Vater ging nach dem außerhalb des Dorfes gelegenen Kirchhof, um eine Stelle anzuweisen und das Grab auswerfen zu lassen. Das Trauergefolge stimmte im Sterbehause ein Trostlied nach dem andern an, es nahte der Abend, aber der Vater kam nicht zurück. Da machten sich zwei Männer auf, um ihn zu suchen und fanden ihn schlafend auf dem Kirchhofe liegen. Er hatte die Mütze verloren und das Grab vergessen. Die Männer weckten ihn und veranlaßten, daß das Grab gegraben wurde. Als dann die Leiche auf dem Kirchhofe anlangte, sprang der Mann in seiner Aufregung in das Grab und wollte die Leiche nicht hinein lassen. Nachdem man ihn mit Gewalt heraus gezogen und den Sarg hinein gesenkt hatte, warf er sich wieder in das Grab auf den Sarg und ging auch nicht heraus, als man auf Geheiß seines Bruders anfing, das Grab zuzuwerfen und ihn mit Sand beschüttete. Er mußte wieder mit Gewalt herausgezogen werden.

**Marienſee**, 9. Sept. Der heute hier stattgehabte **Kram- und Viehmarkt** verlief sehr flott. Der Auftrieb an Rindvieh, Pferden, Schweinen, Schafen und Gänsen war sehr groß; trotzdem wurden, da viele Käufer erschienen, gute Preise erzielt und viel umgesetzt. Besonders große Nachfrage war nach Mastschweinen, welche weniger stark vertreten waren. Auch auf dem Krammarkte herrschte bis spät Abends sehr reges Leben und es hatten auch hier die Verkäufer eine gute Einnahme. Von Jahr zu Jahr nehmen die hiesigen Märkte einen größeren Umfang an. Voraussichtlich wird auch der Anfang Oktober stattfindende zweite Herbstmarkt dem heutigen nicht nachstehen.

∴ **Schöneck**, 9. Sept. Das dem Herrn Gutsbesitzer R. Müller in Braunswalde gehörige **Grundstück Schadraumühle** ist für 66 000 Mk. an Herrn P. Hahn aus Berent verkauft. — Der Bau des großen evangelischen **Confirmandensaales** geht der Vollendung entgegen. Der Bau mit Einrichtung wird über 6000 Mk. kosten.

**Marienburg**, 8. Sept. In dem heute vor dem Amtsgerichte hierselbst stattgehabten Zwangsversteigerungstermin ging das Dittmann'sche Hotel **„Zur Marienburg"** für 51 250 Mark an den Pächter des Schützengartens, Herrn Ernst Dan, über.

2 **Elbing**, 10. Sept. Der Sitz der hiesigen **Telegraphenmeisterei** wird vom 1. Okt. d. J. ab nach Dirschau verlegt und ist der Telegraphenmeister Winkler zu diesem Zeitpunkt von Elbing nach Dirschau versetzt worden.

d. **Culm**, 9. Sept. Unter dem **Vorsitz** des **Herrn** Geheimrath Dr. Kruse aus Danzig fand heute am hiesigen königl. **Gymnasium** die **Reifeprüfung** statt. Sämmtliche acht Abiturienten bestanden dieselbe.

np **Neumark**, 9. Sept. Im Beisein des Herrn Regierungs-Assessors Dr. Juzi als Vertreter der königl. Regierung in Marienwerder wurde gestern eine gemeinsame Sitzung des Magistrats, der Stadtverordneten und der Schuldeputation behufs Feststellung **der Gehälter der städtischen Volksschullehrer** abgehalten. Es wurde beschlossen, das Grundgehalt auf 1050 Mk., die Dienstalterszulage auf 120 Mk. und die Wohnungsentschädigung für alle Lehrer auf 300 Mk. festzusetzen. Die Hauptlehrer erhalten eine Functionszulage von 150 Mk. — Als Mitglieder der **Schuldeputation** sind die Herren Maurermeister W. Schubring und Kaufmann C. Landshut wieder- und Herr Kreisschulinspector Schulrath Lange neugewählt worden. Dieselben wurden gestern eingeführt. Zum Schluß der gemeinsamen Sitzung referirte Herr Bürgermeister Liedke über die Verhandlungen des 6. westpreußischen Städtetages in Culm. — Herr Oberlehrer Professor Vollberg ist zum 1. April nächsten Jahres an das königl. Gymnasium in Neustadt versetzt worden. — Am Montag revidirte der Herr Geheimrath Dr. Kruse aus Danzig das hiesige **königl. Progymnasium.** Nachmittags fand unter seinem Vorsitze die Abiturientenprüfung statt, welche ein Secundaner bestand.

T. **Rosenberg**, 9. Sept. Sehr wenig Glück hat bekanntlich eine Vereinigung von Großgrundbesitzern mit der vor drei Jahren gegründeten **Genossenschafts-Schlächterei** und Wurstfabrik gehabt. Nachdem der Betrieb seit dem 1. August eingestellt ist, stehen die großen Räumlichkeiten leer da. Der Plan, die Gebäude an die daneben liegende Genossenschaftsmolkerei zu verkaufen, scheiterte daran, daß zu dieser auch eine ganze Anzahl Genossen **vom Kleingrundbesitz** gehört. Diese sträubten sich dagegen, die Genossen der Wurstfabrik durch Ankauf der theuren Baulichkeiten zu unterstützen. Der Verkauf kam auf diese Weise nicht zu Stande. Man hat nun die betreffenden **Kleingrundbesitzer** dafür zu strafen gesucht. Dieselben schickten bis dahin ihre Milch zu dem nächsten Großgrundbesitzer, bei dem sich eine Rahmstation befand, und ließen gegen eine Vergütigung ihre Milch entrahmen. Jetzt gestatten ihnen die interessirten Großgrundbesitzer diese Vergünstigung nicht mehr, so daß die Kleingrundbesitzer dadurch erheblich geschädigt werden. Ein geeigneter **Pächter** findet sich für die Wurstfabrik nicht. Der Plan, die Räumlichkeiten zu Privatwohnungen umzubauen, ist wenig lohnend, da die Gebäude außerhalb der Stadt liegen und sich hier wohl schwerlich genügend Miether finden würden. Es gehen deshalb jetzt mehrere größere Genossen mit dem Plane um, die Fabrik zu erwerben und den Betrieb noch einmal in kleinerem Umfange zu versuchen. Es findet deshalb am 15. d. Mts. eine außerordentliche Generalversammlung statt.

* Zum Generaldirector der **pommerschen Landschaft** ist an Stelle des verstorbenen Generallandschafts-Directors v. Kameke-Warnin der bisherige Generallandschaftsrath v. d. Osten auf Blumberg gewählt worden.

* **Königsberg**, 9. Sept. Vor dem hiesigen Schöffengerichte kam heute eine **Beleidigungsklage** des Rittergutsbesitzers Papendieck-Dalheim gegen den Redacteur Erdmann der hiesigen **socialdemokratischen „Volkstribüne"** zur Verhandlung, die aus der Wahlbewegung bei der letzten **Reichstags-Ersatzwahl** datirt. Bei dieser war Herr Paperdieck bekanntlich Candidat der freisinnigen Volkspartei. In der Wahlzeit brachte die genannte Zeitung einen Artikel, überschrieben: „Herr Papendieck-Dalheim als Arbeiterfreund." Der Ortsarme Bartsch, so wird darin erzählt, war von dem Gute des Herrn Papendieck nach der Stadt gekommen und hier an der Börse niedergestürzt, wo er verzweifelte Anstrengungen machte, weiter fortzukommen. Bald sammelte sich eine Menschenmenge um den Alten, der nun „das ganze Elend eines ländlichen Proletariers entrollte" und angab, 29 Jahre bei P. gearbeitet zu haben und nun, da er nichts mehr leisten könne, hungern müsse. Der Herr habe ihm angesagt, daß er ihn auf das Vorwerk bringen lassen werde; habe er so lange schon gehungert, so werde dort keiner mehr nach ihm sehen und er werde dann vollständig umkommen müssen. — Herr P. hatte wegen dieses Artikels den Strafantrag gestellt und es wurde in der Verhandlung ein recht umfangreicher Zeugenbeweis erbracht. Der Ortsarme Bartsch gab seine Bekundungen sehr widerspruchsvoll ab, seine eigene Frau dagegen bekundete, daß der alte Mann schon lange von seinem früheren Herrn unterstützt werde; hungern habe er nie brauchen. Wie weiter festgestellt wurde, ist B. ein ziemlich eifriger Trinker; die Unterstützung durch Herrn P. währt schon 8 Jahre. He. Rechtsanwalt Dr. Liechtenstein führte aus, daß es dem Angeklagten Erdmann auch nicht im entferntesten daran gelegen habe, die Rechte des Ortsarmen Bartsch zu vertreten, sondern nur unmittelbar vor der Wahlentscheidung den Candidaten der gegnerischen Partei in der öffentlichen Meinung so herabzusetzen, daß ihm niemand seine Stimme gebe. Er habe in der bewußten Absicht gehandelt, den Gegner zu verunglimpfen. Dieselben Behauptungen seien schon 1891 im „Vorwärts" erhoben worden und hätten eine Berichtigung nach sich gezogen. Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Reichstagsabgeordneter Hase, suchte nachzuweisen, daß seinem Clienten die Angaben des B. hätten glaubwürdig sein können. Der Gerichtshof verurtheilte den Beklagten zu 50 Mk. Geldstrafe, da er den Beweis für seine Angaben in keiner Weise erbracht habe.

**Braunsberg**, 8. Sept. Seit Montag früh wird der Schiffer Kohnert aus Passarge vermißt. Trotz des heftigen Sturmes segelte er am Montag früh zum Fischfange auf's Haff, um mit 2 Leuten dem Gewerbe nachzugehen. Obgleich die anderen Fischerboote an demselben Tage zurückkehrten, hat man von Kohnert und seinen Genossen bis jetzt kein Lebenszeichen. Man fürchtet, daß den Leuten ein Unfall zugestoßen ist.

**Rauschen**, 9. Sept. Ein mit vier Fischern bemanntes Fischerboot aus Groß-Kuhren war Sonnabend zum Strömlingsfang in die See hinausgefahren. Als die Leute im Begriff waren, heimwärts zu steuern, erhob sich plötzlich ein von Regen begleiteter schwerer Sturm, welcher es den Fischern unmöglich machte, das Ufer zu erreichen. Voll Bangen sahen sie die Nacht hereinbrechen und den Sturm zu orkanartiger Gewalt anwachsen. In jedem Moment den Tod vor Augen und bis auf die Haut durchnäßt, da die Wellen beständig über Bord gingen, wurden die Leute in der dunkeln Nacht umhergetrieben, bis sie endlich gegen Morgen den Strand bei Rauschen vor sich sahen. Unter Aufbietung ihrer ganzen Kraft gelang es ihnen Sonntag Mittag bei Rauschen ihr Boot auf den Strand laufen zu lassen. Mittlerweile hatten sich auch bereits Fischer aus dem genannten Ort eingefunden, welche den Schiffbrüchigen zu Hilfe eilten. Nicht bloß gelang es, die vier Fischer, sondern auch das Boot an's Land zu schaffen. Leider sind aber die Fischereigeräthe verloren. (K. H. Ztg.)

**Lötzen**, 6. Sept. Die hiesige Volksschule feierte mit den Zöglingen des **Waisenhauses** ein Fest im Stadtwalde. Im Laufe des Nachmittags verschwanden zwei der Zöglinge des Waisenhauses; man dachte an nichts Schlimmes und meinte, die Fehlenden seien in den Wald gegangen. Wie groß war aber bei der Rückkehr die Ueberraschung des Leiters der Anstalt, als er den **Geldschrank geöffnet** und das Fehlen von 600 bis 700 Mark bemerkte. Die Spitzbuben hatten mit einem Bohrer den Geldschrank geöffnet und sämmtliches Baargeld entwendet. Die beiden Burschen aber waren verschwunden.

## Handelstheil.

(Fortsetzung.)

### Schiffsnachrichten.

**Libau**, 7. Sept. Ueber die Strandung des von Memel mit Holz ausgegangenen deutschen Schooners **„Sophie Catharina"** bei Bernathen wird ferner gemeldet, daß das Schiff leck gesprungen war und bei dem herrschenden Orkan auf den Strand geworfen wurde. Die sofort von dem Unfall in Kenntniß gesetzte Rettungsstation Wirgen war in wenigen Minuten zur Stelle. Alsbald war durch wohlgezielte Raketenschüsse die Verbindung mit dem Schiffe hergestellt, doch machte die aus dem Capitän und drei Leuten bestehende Besatzung hiervon keinen Gebrauch, sondern vertraute sich ihrem kleinen Schiffsboot an, welches sie auch glücklich, von der bis an den Hals in's Wasser entgegengeeilten Rettungsmannschaft empfangen, durch die starke Brandung hindurch an den Strand trug.

**Stettin**, 9. Sept. Bei dem Dampfer **„Kaiser Wilhelm der Große"** sollen nunmehr noch die beiden Dockabtheilungen des „Vulcan" benutzt werden, um das Schiff weiter zu heben.

**Hamburg**, 10. Sept. (Tel.) Der nach Holland bestimmte Dampfer **„Maas"** ist bei Cuxhafen heftig mit dem von Newyork kommenden Dampfer **„Prussia" collidirt**; die „Maas" ist schwer beschädigt.

### Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 10. Sept. Inländisch 35 Waggons: 1 Hafer, 11 Roggen, 23 Weizen. Ausländisch 17 Waggons: 1 Bohnen, 2 Gerste, 7 Kleie, 3 Linsen, 4 Weizen.

### Börsen-Depeschen.

**Berlin**, den 10. September.

**Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. September.**

| | Status vom 7. Sept. | Status vom 31. Aug. |
|---|---|---|
| **Activa.** | M | M |
| 1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1392 M berechnet . . . | 852 940 000 | 864 810 000 |
| 2. Bestand an Reichskassenscheinen . . . . . . . . . | 21 840 000 | 22 030 000 |
| 3. Bestand a. Noten anderer Banken . . . . . . . . | 8 584 000 | 13 569 000 |
| 4. Bestand an Wechsel . . | 756 599 000 | 686 079 000 |
| 5. Bestand a. Lombard ford. | 92 665 000 | 101 100 000 |
| 6. Bestand an Effecten . . | 8 647 000 | 6 828 000 |
| 7. Bestand an sonst. Activen | 56 793 000 | 59 460 000 |
| **Passiva.** | | |
| 8. Das Grundkapital . . . | 120 000 000 | 120 000 000 |
| 9. Der Reservefonds . . . | 30 000 000 | 30 000 000 |
| 10. Der Betrag der umlaufenden Noten . . . . | 1 066 774 000 | 1 070 683 000 |
| 11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten . . . . | 661 700 000 | 514 299 000 |
| 12. Die sonstigen Passiva . | 19 594 000 | 18 894 000 |

**Hamburg**, 9. Sept. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 175—186. — Roggen ruhig, mecklenburger loco 136—148, russischer loco fest, 105,00. — Mais 97½. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 60 Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per Sept.-Oktbr. 20¾ Br., per Oktober-November 20⅞ Br., per November-Dezbr. 20¾ Br., per Dezember-Januar 20¾ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet. Standard white loco 4,85 Br. — Bedeckt.

**Wien**, 9. Sept. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 12,10 Gd., 12,12 Br., per Frühjahr 12,14 Gd., 12,16 Br. — Roggen per Herbst 8,76 Gd., 8,78 Br., do. per Frühjahr 9,03 Gd., 9,05 Br. — Mais per Sept.-Oktbr. 5,33 Gd., 5,35 Br. — Hafer per Herbst 6,43 Gd., 6,45 Br., per Frühjahr 6,69 Gd., 6,71 Br.

**Wien**, 9. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕ % Papierr. 102,40, österr. Silberr. 102,40, österr. Goldr. 124,60, österr. Kronenr. 101,60, ungar. Goldr. 122,30, ungar. Kronen-Anleihe 99,80, Oester. 60 Loose 145,00, türkische Loose 64,60, Länderbank 234,50, österreichische Creditb. 365,75, Unionbank 298,50, ungar. Creditbank 396,50, Wiener Bankverein 257,00, Buschtiehradr. 573,50, Elbethalb. 256,75, Ferd. Nordb. 3415, österreichische Staatsbahn 349,40, Lemberg-Czernowitz 285,00, Lombarden 87,25, Nordwestbahn 250,00, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 138,30, Tabak-Act. 158,50, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,75, Lond. Wechsel 119,80, Pariser Wechsel 47,55, Napoleons 9,52½, Marknoten 58,75, russische Banknoten 1,27⅝, Bulgar. (1892) 111,60, Brüxer 294,00, Tramway 458.

**Antwerpen**, 9. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. Roggen ruhig. Hafer behpt. Gerste fest.

**Paris**, 9. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Sept. 29,30, per Oktbr. 29,10, per November-Dezbr. 28,85, per Novbr.-Febr. 28,80. — Roggen ruhig, per Sept. 18,20, per Nov.-Febr. 18,25. — Mehl matt, per Septbr. 60,60, per Okt. 60,85, per Nov.-Dez. 60,80, per Nov.-Febr. 60,75. — Rüböl matt, per Sept. 59,75, per Oktbr. 60,25, per Nov.-Dez. 60,50, per Januar-April 61,00. — Spiritus matt, per Sept. 40,00, per Oktbr. 39,25, per Nov.-Dezember 38,75, per Januar-April 38,75. — Wetter: Veränderlich.

**Paris**, 9. Sept. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,37, 5% italien. Rente 94,45, 3% portug. Rente 21,90, 4% Russen 1889 103,50, 3% Russen 96 95,60, 4% Serben 66,80, 4% spanische äußere Anleihe 62⅝, convertirte Türken 22,95, Türken-Loose 118,00, 4% türkische Prioritäts-Obligationen 1890 465,00, Türk. Tabak 339, Meridionalbahn 683,00, Banque de France 3735, Banque de Paris 867,00, Banque Ottomane 607, Crd. Lyonn. 792,00, Debeers 719, Lagl. Estats. 108,00, Rio Tinto-Actien 594,00, Robinson-Actien 206,00, Suezkanal-Actien 3265, Privatdiscont 1⅞, Wechsel Amsterdam kurz 206,06, Wechsel a. deutsche Plätze 122½, Wechsel a. Italien 5, Wechsel London kurz 25,19, Cheq. a. London 25,20½, Cheq. Madrid kurz 377,40, Cheq. Wien kurz 208,25, Huanchaca 45,50.

**London**, 9. Sept. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

**London**, 9. Sept. (Schlußcourse.) Englische 2¾% Consols 111⅝, italienische 5% Rente 93¼, Lombarden 8, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 104½, conv. Türken 22⅝, 4% ungarische Goldrente 103¼, 4% Spanier 62½, 3½% Aegypter 103¾, 4% unific. Aegypter 107½, 4¼% Trib.-Anleihe 109, 6% cons. Mexikaner 95, Neue 93. Mexik. 91½, Ottomb. 14⅛, de Beers neue 28¼, Rio Tinto 23⅝, 3½% Rupees 63⅜, 6% fund. argent. Anleihe 86¾, 5% argent. Goldanleihe 89½, 4½% äußere Arg. 63, 3% Reichs-Anleihe 97¼, griech. 81. Anl. 31½, do. 87. Mon.-Anl. 36½, 4% Griechen 89. 26½, bras. 89er Anleihe 67¼, Platzdisc. 2, Silber 25, 5% Chinesen 100½, Canada-Pacific 76⅝, Centr.-Pacific 14⅜, Denver Rio Prefered 51, Louisville und Nashville 63⅞, Chicago Milwauk. 102⅛, Norf. West Pref. neue 45¼, North. Pac. 56⅞, Newy. Ontario 18¼, Union Pacific 17½, Anatolier 90¼, Anaconda 6⅜, Incandescent 2. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 12,14, Paris 25,36, Petersburg 25⅛.

**Petersburg**, 9. Sept. Wechsel London (3 Mon.) 93,50, do. Berlin (3 Mon.) 45,70, Cheques auf Berlin 46,15, Wechsel Paris (3 Monate) 37,12½, Privatdiscont 5, Russ. 4% Staatsrente 98⅝, Russisch 4% Goldanleihe von 1889 1. Serie 153, do. 4% Goldanl. von 1894 6. Serie 155, do. 3½% Goldanl. von 1894 148,50, do. 5% Prämien-Anleihe von 1864 284, do. 5% Prämien-Anleihe v. 1866 243½, do. 5% Pfandbriefe Adelsbank-Loose 205¼, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 156¼, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 457, do. Discontobank 655, do. internationale Handelsbank 1. Emission 554, Russische

## Feuilleton.

### Publikum, Kritiker und Künstler.

2) Von W. S.

Ueberblicken wir die Moniteure des öffentlichen Kunstgeschmackes in den Hauptstädten, so stehen nur wenige Schriftsteller und Kunstgelehrte, berufene Köpfe voll Kenntniß und Geschmack, besonnen bei Seite; Rosenberg hält es noch mit den allerältesten Herren und stellt sogar neue Bilder der altdüsseldorfer Schule allen obenan. Dann erhebt einmal einer der Künstlerveteranen, in dessen grauer Mähne der Lorbeer welkt, seine Stimme und donnert gegen die Aftermuse der Jüngsten. Da werden Kunstliebhaber und Publikum mißtrauisch und verwirrt, sie trauen nicht mehr dem eigenen Geschmack und nicht mehr der Zeitungskritik. So kommt es, daß viele Leute, die Bilder kaufen können, immer vorsichtiger werden und zurückhalten. Es ist in Dresden und Berlin auffallend, wie wenig bessere und theurere Kunstwerke in den Besitz Privater übergehen und wenn nicht die Staatsgallerien und Stadtmuseen wären, die Bilder mit Tausenden bezahlen können, es stände traurig um die vielen tüchtigen Künstler.

Es ist aber auch ihre Schuld. Warum fordern sie so übermäßige Preise für gute Bilder? Das kaufende Publikum beschränkt sich doch heute thatsächlich auf einen kleinen Kreis von Großkaufleuten, Industriellen, Bankiers, Aristokraten und sonstiger Liebhaber. Die große Masse der kunstliebenden Gebildeten ist gar nicht im Stande, ein Bild unserer besten Künstler mit Tausenden zu bezahlen. Das sind gerade die Leute, die das meiste Verständniß und die aufrichtigste Theilnahme für die Kunst besitzen. So kommt es, daß die weitaus größte Masse der Gemälde, unter ihnen viele tüchtige und schöne Leistungen, nach fruchtloser Wanderfahrt von Ausstellung zu Ausstellung wieder in's Atelier zurückkehren und ihren Schöpfer mit trostlosen Augen anstarren.

Schuld hat auch die gewaltige Ueberproduction an wirklich guten Bildern, die die Ausstellungsräume füllen. Abgesehen von den Erzeugnissen voll Maßlosigkeit und Sensationsſucht, an denen jede Sturm- und Drangperiode reich ist, hat kein Jahrzehnt unseres Jahrhunderts eine so große Zahl von Werken aufzuweisen, die ein so bedeutendes künstlerisches Können, besonders in der malerischen Wiedergabe der Natur und dazu Innigkeit und Wahrheit der Empfindung bezeugen. Wir müssen schon bis in das 17. Jahrhundert holländischer Kunst zurücksteigen, um ebenbürtiges zu finden. Damals ließen sich die Künstler mehr Zeit für ihre Bilder, und es gab keine jährlichen Ausstellungen, die eine Massenproduction hervorlocken und begünstigen. Dieser Sommer ist besonders fruchtbar: da lockt die große Berliner Ausstellung mit über 2000 Kunstwerken, die große internationale in Dresden, die auf Grund ausgeschriebener Einladungen gegen 1000 Bilder darbietet, die Münchener mit über 5000. Dazu kommen noch die Provinzialausstellungen der Kunstvereine. Wie werden Künstler von Bedeutung und Ruf von den Ausstellungs-Comités und den großen Kunsthändlern gedrängt, man will mit Namen prunken! Und wie verliert sich selbst eine feine künstlerische Leistung, die von Begabung und ernstem Streben zeugt, unter der Masse des Gebotenen, wenn der Name des Malers noch keinen Klang auf dem Kunstmarkt hat. Wie schwer ist es selbst für einen hochbegabten Anfänger, bei diesem gewaltigen Wettbewerb sich emporzuarbeiten! Was Wunder, daß unsere jüngeren Talente Geist und Phantasie anspannen, um etwas zu schaffen, das durch Originalität der Auffassung, Wunderbarkeit des Gegenstandes und der Farbe aus der Durchschnittsmasse herauswächst und die Augen des Beschauers an sich reißt. Da treibt das Hirn mancher wunderbare Protuberanzen und die Phantasie schlägt Purzelbäume. Der Plakatstil bewährt sich da für das Figurenbild wirksam und ist so recht dazu geschaffen, dem arglos Vorübergehenden ästhetische Rippenstöße zu versetzen. Aber verderblich wirkt er für die wahre Kunst.

Besucher der Berliner und Dresdener Salons werden sich an eine ganze Reihe von Bildern erinnern, die an orgiastischem Farbentaumel oder mit einer fabelhaften Malmethode noch nicht Dagewesenes bieten, das den Beschauer verblüfft. Da ist z. B. der Mailänder Segantini, der nur mit farbigen Kleckschen malt, die dicht aneinander gesetzt uns an venetianische Mosaikarbeiten mit kleinen bunten Steinchen erinnert. Es ist seine räthselhafte Kunst, daß er dabei eine feine Luftperspective und künstlerische Wirkung erzielt. Nachdem er anfangs verspottet, dann Jahre lang Aufsehen gemacht und geschätzt wurde, hat er wie in Italien (z. B. Morbelli mit einer Art Webemustertechnik) so auch bei uns Nachahmer gefunden. Wir Deutsche haben uns auf die Nachahmung von jeher großartig verstanden. Es sind die Dresdener Unger und Stremel, welche die verrückte Mosaiktechnik und Strichelmanier dem vielbewunderten italienischen Meister abgeguckt haben. Unger, kein unbedeutendes Talent, malt den glühenden Abendhimmel hinter drei vom Sturm gebogenen Birkenstämmen mit Tausenden blauer und rother Strichelchen, etwa wie eine Dame eine Landschaft in Seidenstickerei arbeitet. Gleichwohl ist eine überraschende Lichtwirkung und Leuchtkraft der Farbe erreicht. Andere behandeln den Pinsel wie einen Kohlenstift oder Pastellstift, andere malen nur in grellfarbigen Tupfen und lassen auch stellenweise dazwischen die Leinwand sehen, wie der Belgier Claus, der hinter einem Wasser mit Brückenkahn und Kuh eine Birkenlandschaft in hellstem Sonnenlicht malt ohne Zeichnung von Gras und Laub. Das Bild ist leider von der Gallerie angekauft. Aehnliche kühne Tupfer sind noch die Dresdner Baum und Ritter und der Pariser Monet, der an Verwegenheit der Schmiere alle hinter sich läßt. Da gefällt uns schon besser die mit der zweiten Medaille ausgezeichnete Märzlandschaft des Weimarer Brändel in flockig lockerer Malart, oder die skizzenartig kühn hingestrichene Herbstlandschaft des hochbegabten Courtens in Brüssel. Von Zeichnung ist hier auch nichts zu entdecken, aber Bäume und Laub stehen groß im Licht und in Perspective, und meisterhaft ist die Herbststimmung getroffen.

(Fortsetzung folgt.)

### Franz Pulszky †.

**Pest, 9. Sept. (Tel.) Der Director des Nationalmuseums Franz Pulszky ist gestorben.**

**Ein reichbewegtes Leben hat durch den Tod Pulszkys seinen Abschluß gefunden. Ursprünglich nur politisch thätig und hervorragend an der großen Bewegung betheiligt, welche Ungarn in den Jahren 1848 und 1849 beherrschte, trat Pulszky später auch als Journalist und namentlich als Kunstforscher hervor;** zahlreiche archäologische Schriften und auch Romane haben seinen Namen auf literarischem Gebiet weit über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus bekannt gemacht.

Franz Aurel Pulszky wurde am 17. September 1814 in Eperies im Saroser Comitat geboren. Nach Beendigung seiner Schülerlaufbahn widmete er sich philosophischen und juristischen Studien und bereiste Deutschland, Italien, Rußland, England und Frankreich. 1848 wurde er vom Comitat Saros in den Reichstag gewählt, in dem er sich bald unter den Rednern der Opposition bemerklich machte. Noch in demselben Jahre wurde er als Unterstaatssecretär in's ungarische Finanzministerium berufen und bald darauf in der gleichen Eigenschaft nach Wien versetzt, wo er bald fast mit der ganzen Leitung der Geschäfte betraut wurde. Im Verdacht, den Oktoberaufstand mit veranlaßt zu haben, kam er in Wien in Gefahr und mußte nach Ungarn entfliehen, wo er zum Mitglied des Landesvertheidigungsausschusses ernannt wurde. Beim Anrücken von Windischgrätz flüchtete er nach Paris und wandte sich im März 1849 nach London, wo er für die Interessen des ungarischen Aufstandes eifrig wirkte. Nach Kossuths Ankunft in England begleitete er denselben auf dessen Rundreise durch Amerika, die er in Gemeinschaft mit seiner Gattin sehr anziehend beschrieben hat. Im Mai 1852 vom Kriegsgericht in Pest in contumaciam zum Tode verurtheilt, lebte Pulszky mit seiner Familie in Italien, wo er zwei Jahre später an dem Zuge Garibaldis nach Kalabrien Theil nahm und dafür einen Monat lang in Neapel gefangen gehalten wurde. 1866 wurde er vom Kaiser von Oesterreich begnadigt und kehrte nach Pest zurück.

Pulszky war Präsident der sprach- und schönwissenschaftlichen Klasse der ungarischen Akademie sowie Präsident der ungarischen archäologisch-anthropologischen Gesellschaft und Director des Nationalmuseums in Pest, das er den Anforderungen der modernen Wissenschaft entsprechend vollständig reorganisirt hat. Die bedeutendsten seiner literarischen Arbeiten sind: „Meine Zeit und mein Leben", „Die Kupferzeit in Ungarn", „Publicistische Schriften" und verschiedene Romane, darunter den historischen „Die Jacobiner in Ungarn".

Bank für auswärtigen Handel 408, Warschauer Commerzbank 478, Gesellschaft für elektrische Beleuchtung 638.

Morgen und übermorgen Feiertag.

**Petersburg**, 9. Sept. Productenmarkt. Weizen loco 11,70. — Roggen loco 6,60. — Hafer loco 3,90—4. — Leinsaat loco 11,50. — Wetter: Veränderlich.

**Chicago**, 8. Sept. Weizen fest und etwas steigend nach Eröffnung in Folge strammer Kabelberichte und fester ausländischer Meldungen. Dann führten Verkäufe eine Reaction herbei. Später stieg Weizen wieder auf ausgedehnte Exportnachfrage. Schluß stetig. Mais anfangs steigend auf schlechte Ernteberichte, später Reaction auf günstiges Wetter. Schluß stetig.

**Newyork**, 9. Sept. Wechsel auf London i. G. 4,83¾. Rother Weizen loco 1,06, per Sept. 1,04¼, per Okt. 1,03⅛, Dezbr. 1,01⅞, ½ niedriger. — Mehl loco 4,60. Mais 37. — Zucker 3 5/16.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 9. Sept. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 733 Gr. 183, 738 Gr. mit Auswuchs 183,50, 764 Gr. bezogen 184, 757 Gr. 188, 759 Gr. 190 M bez., bunter 765—770 Gr. 186, 727—754 Gr. 181, 743 Gr. bes. 175 M bez., rother 756 Gr. bes. 180, 770 Gr. 186, 770 Gr. Sommer-hochfein 190 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 703—738 Gr. 131 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 93 M bez., kl. russ. 83,85 M, Futter- russ. 78, 80,50, 81, 82 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. russ. schwarz 90, bes. 88 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. kleine 102,50 M bez., grüne kleine 150 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 110,50 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 230, 261, 275, 280, 306 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. gelb 170 M bez.

**Stettin**, 9. Sept. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 44,00 M bez.

## Zucker

**Magdeburg**, 9. Sept. Kornzucker excl. 88 % Rendement —. Nachproducte excl. 75 % Rendement 7,50—8,25. Stetig. Brodraffinade I. 23,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,50. Gem. Melis I. mit Faß 22,75—22,87½. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Sept. 9,10 Gd., 9,15 Br., per Oktbr. 9,10 bez., 9,12½ Br., per Nov.-Dez. 9,10 Gd., 9,12½ Br., per Januar-März 9,35 bez. und Br., per April-Mai 9,47½ Gd., 9,50 Br. Ruhiger.

**Hamburg**, 9. Sept. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Sept. 9,07½, per Okt. 9,10, per Nov. 9,10, per Dezbr. 9,17½, per März 9,42½, per Mai 9,57½. Stetig.

## Kaffee.

**Hamburg**, 9. Sept. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 33,50, per Dezbr. 34,50, per März 35,00, per Mai 35,50.

**Amsterdam**, 9. Sept. Java-Kaffee good ordinary 46.

**Havre**, 9. Sept. **Kaffee.** Good average Santos per Septbr. 40,75, per Dezember 41,50, per März 42,25. Ruhig.

## Fettwaaren.

**Bremen**, 9. Sept. Schmalz. Fest. Wilcox 27 Pf., Armour shield 27 Pf., Cudahy 28¼ Pf., Choice Grocery 28¼ Pf., White label 28¼ Pf. — Speck. Fest. Short clear middling Augustabladung 33 Pf.

**Hamburg**, 9. Sept. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 28,75 M, in Firkins 112 lbs. 29,25 M, in Eimern a 56 lbs. 30,25 M, in Eimern a 28 lbs. 30,75 M, Pure Lard Kingan 29 M, für Tierces per Netto-Centner unverzollt.

**Antwerpen**, 9. Sept. Schmalz fest, Sept. 61,50, Okt. 61,75, Dezbr. 63,75 M, Jan.-April 65,75. — Speck unverändert, Backs 73—80 M, Short middles 79 M, Okt. 79,00 M. — Terpentinöl unverändert, 56,50 M, Sept.-Dezbr. 56,50 M, spanisches 55 M.

## Hopfen.

**Nürnberg**, 8. Sept. Die Kauflust ist rege, Stimmung fest. Es wurden bezahlt: Marktwaare Ia 70—78 M, IIa 65—68 M, III 50—55 M, Gebirgshopfen 78—85 M, Hallertauer Prima 90—105 M, do. Secunda 70—89 M, Württemberger Prima 100—115 M, do. Secunda 90—95 M.

## Kleesamen.

**Breslau**, 9. Sept. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Die abgelaufene Woche brachte fortgesetzt ein lebhaftes Geschäft in Sandwicken, die knapper wurden und sich im Preise gut behaupteten.

In den übrigen Futtersaaten beschränkte sich der Umsatz auf ein Minimum, auch in sonstigen Saaten blieben die Unternehmungen aus.

Ich notire und liefere seidefrei: Incarnatklee 14—19 M, Senf, weißen oder gelben, 11—15 M, Knörich, langrankigen, 10—12 M, kurzen 9—11 M, Oelrettig 13—16 M, Sandwicken 12—16 M, Johannisroggen 7½—8½ M per 50 Kilogr., Original-Probsteier Roggen 30—32 M, Original-Alpenroggen 28—30 M, Original dänischer Staudenroggen 26—28 M, Original-Probsteier Weizen 32—34 M, Lupinen, gelbe, 11—13 M, blaue 10 bis 13 M, Wicken 12 bis 14 M, Peluschken 13,50—16 M, Victoria-Erbsen 15—18 M per 100 Kilogr. Netto.

## Petroleum.

**Bremen**, 9. Sept. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Loco 5,05 Br.

**Antwerpen**, 9. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¾ bez. u. Br., per Sept. 15¾ Br., per Okt. 15¾ Br. Ruhig.

## Wolle und Baumwolle.

**Bremen**, 9. Sept. Baumwolle. Williger. Upland middl. loco 39¾ Pf.

**Liverpool**, 9. Sept. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Fest. Middl. amerikanische Lieferungen: Stetig. Sept.-Oktbr. 3 57/64 Verkäuferpreis, Oktbr.-Novbr. 3 50/64 do., Novbr.-Dezbr. 3 46/64 Werth, Dezbr.-Januar 3 45/64 Verkäuferpreis, Jan.-Febr. 3 44/64—3 45/64 Käuferpreis, Febr.-März 3 45/64 do., März-April 3 46/64 Verkäuferpreis, April-Mai 3 46/64—3 47/64 Käuferpreis, Mai-Juni 3 47/64—3 48/64 do., Juni-Juli 3 48/64—3 49/64 d. do.

**Warschau**, 9. Sept. (Originalbericht der „Danziger Zeitung“). Nur durch das größte Entgegenkommen der Wolleigner konnten im letzten Berichtsabschnitte mehrere Umsätze ermöglicht werden. Die Preisabschläge gegen den letzten Wollmarkt betrugen ½—2½ Thaler polnisch für den Centner, je nach der Gattung. Insgesammt wurden in Warschau und in den verschiedenen Gouvernements wohl nicht über 1400 Centner umgesetzt.

## Eisen.

**Glasgow**, 9. Sept. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 8 d. Warrants Middlesborough III. 41 sh. 8 d.

## Bank- und Versicherungswesen.

**Paris**, 9. Sept. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 2 022 006 000, Baarvorrath in Silber 1 217 333 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 562 533 000, Notenumlauf 3 603 090 000, Laufende Rechnung d. Priv. 493 426 000, Guthaben des Staatsschatzes 197 957 000, Gesammt-Vorschüsse 366 383 000, Zins- und Discont-Erträgn. 3 554 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 89,90.

**London**, 9. Sept. Bankausweis. Totalreserve 24 515 000, Notenumlauf 27 649 000, Baarvorrath 35 364 000, Portefeuille 27 498 000, Guthaben der Privaten 39 508 000, Guthaben des Staats 7 487 000, Notenreserve 22 205 000, Regierungssicherheit 13 430 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 52 gegen 52⅛ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 117 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 3 Mill.

## Schiffs-Liste.

**Neufahrwasser**, 9. September. Wind: WSW.

**Angekommen:** Wilhelmine, Gewald, Aberdeen, Heringe. — Agnes (SD.), Rosalski, London (via Lübeck), Güter.

**Gesegelt:** Gefle (SD.), Blohm, Kopenhagen, Güter und Holz.

10. September. Wind: W.

**Angekommen:** Maja (SD.), Jacobäus, Hamburg (via Kopenhagen), Güter.

**Im Ankommen:** 3 Dampfer, 2 Logger.

## Thorner Weichsel-Rapport v. 9. Sept.

Wasserstand: + 0,46 Meter.
Wind: NW. — Wetter: heiter, kühl.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Arendt, 1 Kahn, Ick, 70 697 Kgr. Harz. — Roy, 1 Kahn, Ick, 77 776 Kgr. Roheisen.

Von Danzig nach Thorn: Kwiatkowski, 1 Güterdampfer, Krahn, Stückgüter. — Pohlmann, 1 Kahn, Krahn, Stückgüter.

Stromab:

Schulz, 1 Kahn, Peretz, Wloclawek, Thorn, 59 850 Kgr. Weizen, 14 914 Kgr. Erbsen.

## Einlager Kanalliste vom 9. Septbr.

Schiffsgefäße.

**Stromab:** 1 Kahn mit Ziegel. — D. „Julius Born“, Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, Danzig. — D. „Linau“, Elbing, div. Güter, Ad. v. Riesen, Danzig. — M. Dronskowski, Dirschau, 27,5 To. Gerste, 10 To. Weizen, E. Chr. Mix, Danzig. — C. Barwich, Dollstädt, 18 To. Weizen, 29 To. Roggen, Moldenhauer, Danzig. — F. Kuckla, Dt. Eylau, 50 To. Roggen, Ph. Simson, Danzig.

**Stromauf:** 10 Kähne mit Kohlen, 3 Kähne mit Steinen, 1 Kahn mit Roheisen. — D. „Danzig“, Danzig, div. Güter, Asch, Thorn. — D. „Verein“, Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Anna“, Danzig, div. Güter, Asch, Thorn.

# Berliner Fondsbörse vom 9. September.

Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen. Fremde Fonds blieben zumeist behauptet; Italiener etwas anziehend, auch Mexikaner und türkische Papiere fester. Der Privatdiscont wurde mit 3¼ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien in schwacher Haltung ruhig um; Franzosen nach festem Beginn abgeschwächt, Lombarden fest, italienische Bahnen etwas anziehend. Inländische Eisenbahnactien zeigten sich ziemlich fest. Bankactien in den Kassawerthen behauptet. Industriepapiere zumeist wenig verändert und wenig lebhaft; Montanwerthe abgeschwächt.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 103,40 |
| do. do. | 3½ | 103,60 |
| do. do. | 3 | 97,40 |
| Consolidirte Anleihe | 4 | 103,50 |
| do. do. | 3½ | 103,70 |
| do. do. | 3 | 98,00 |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 100,10 |
| Ostpreuß. Prov.-Oblig. | 3½ | 99,80 |
| Westpr. Prov.-Oblig. | 3½ | — |
| Danziger Stadt-Anleihe | 4 | — |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. | 4 | — |
| Ostpreuß. Pfandbriefe | 3½ | 99,75 |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 100,10 |
| Posensche neue Pfdbr. | 4 | 102,10 |
| do. do. | 3½ | 99,90 |
| Westpreuß. Pfandbriefe | 3½ | 100,20 |
| do. neue Pfandbr. | 3½ | 100,20 |
| Westpreuß. Pfandbriefe | 3 | 92,50 |
| Posensche Rentenbriefe | 4 | 104,30 |
| Preußische do. | 4 | 104,50 |
| do. do. | 3½ | 100,40 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 105,60 |
| do. Papier-Rente | 4⅕ | 102,25 |
| do. do. | 4⅕ | — |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 102,40 |
| Ungar. Staats-Silber | 4½ | — |
| do. Eisenb.-Anleihe | 4½ | 104,00 |
| do. Gold-Rente | 4 | 104,00 |
| Russ.-Engl.-Anl. 1880 | 4 | 103,10 |
| do. Rente 1883 | 6 | — |
| do. Rente 1884 | 5 | — |
| do. Anleihe von 1889 | 4 | — |
| do. 2. Orient. Anleihe | 5 | — |
| do. 3. Orient. Anleihe | 5 | — |
| do. Nicolai-Oblig. | 4 | — |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 76,60 |
| Poln. Liquidat. Pfdbr. | 4 | 66,60 |
| Poln. Pfandbriefe | 4½ | 67,75 |
| Italienische Rente | 4 | 94,10 |
| do. do. neue, steuerfr. | 4 | 93,30 |
| amor. S. 3 u. 4, 20 % St. | 4 | 93,10 |
| Pester Commerz-Pfdbr. | 4 | 99,75 |
| Rumän. amort. Anleihe | 5 | 101,80 |
| Rumänische 4 % Rente | 4 | 90,10 |
| Rum. amortis. 1894 | 4 | 90,00 |
| Türk. Admin.-Anleihe | 5 | 93,40 |
| Türk. conv. 1 % Anl. L. a. D | 1 | 22,75 |
| do. Consol de 1890 | 4 | — |
| Serbische Gold-Pfdbr. | 5 | 92,75 |
| do. Rente | 4 | 65,00 |
| do. neue Rente | 5 | — |
| Griech. Goldanl. v. 1893 | fr. | 30,50 |
| Mexic. Anl. äuß. v. 1890 | 6 | 94,80 |
| do. Eisenb. St.-Anl. | 5 | 89,90 |
| Röm. II.-VIII. Ser. (gar) | 4 | 94,00 |
| Römische Stadt-Oblig. | 4 | 94,10 |
| Argentinische Anleihe | fr. | 74,10 |
| Buenos Aires Provinz | fr. | 31,50 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Danz. Hypoth.-Pfdbr. | 3½ | — |
| do. do. do. | 4 | — |
| Dtsch. Grundsch. V—VI. | 4 | 104,00 |
| do. do. | 3½ | 99,60 |
| do. uk. b. 1906 S. VII/VIII | 3½ | 101,00 |
| Hamb. Hypothek.-Bank | 4 | 100,25 |
| do. do. | 3½ | 99,00 |
| do. unkündb. b. 1900 | 4 | 101,30 |
| do. do. b. 1905 | 3½ | 101,00 |
| Meininger Hyp.-Pfdbr. | 4 | 99,30 |
| do. do. neue | 4 | 101,40 |
| Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr. | 4 | 100,00 |
| do. IV. Ser. unk. b. 1903 | 4 | 102,20 |
| Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar. | 4 | — |
| III., IV. Em. | 4 | — |
| V., VI. Em. | 4 | 101,60 |
| VII., VIII. Em. | 4 | 103,50 |
| IX u. X bis 1906 unk. | 4 | 104,50 |
| II u. III bis 1906 unk. | 3½ | 101,00 |
| Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk. | 4½ | 115,00 |
| Pr. Centr.-Bodcr. 1900 | 4 | 101,50 |
| do. do. 1886/89 | 3½ | 98,70 |
| do. 1894 unk. b. 1900 | 3½ | 98,75 |
| do. Comml.-Obl. | 3½ | 98,70 |
| P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII. | 4 | 102,00 |
| do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905 | 4 | 104,40 |
| P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV. | 3½ | 99,80 |
| P. Hyp.-A.B. XXI.-XXII. unk. bis 1905 | 3½ | 101,00 |
| Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. | 4 | 99,75 |
| do. do. do. | 3½ | 98,60 |
| Stettiner Nat.-Hypoth. | 4½ | 106,00 |
| Stett. Nat.-Hyp. (110) | 4 | 101,75 |
| do. do. (100) | 4 | 99,75 |
| do. unkündb. b. 1905 | 3½ | 97,50 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr. | 4½ | 105,40 |
| Russ. Central- do. | 5 | 122,60 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 144,90 |
| Bari 100 Lire-Loose | — | — |
| Barletta 100 L.-Loose | — | 28,50 |
| Baier. Präm.-Anleihe | 4 | — |
| Braunschw. Pr.-Anl. | — | 107,80 |
| Goth. Präm.-Pfandbr. | 3½ | 120,00 |
| Hamb. 50 Thlr.-Loose | 3 | 136,20 |
| Köln-Mind. Pr.-Anl. | 3½ | 137,00 |
| Lübecker 50 Thlr. L. | 3½ | — |
| Mailänder 45 L.-Loose | — | 41,90 |
| Mailänder 10 L.-Loose | — | 12,90 |
| Neufchatel 10 Frcs.-L. | — | — |
| Oesterr. Loose 1854 | 3,2 | — |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 339,50 |
| do. Loose von 1860 | 4 | 149,75 |
| do. do. 1864 | — | 325,25 |
| Oldenburger Loose | 3 | 128,70 |
| Raab-Graz 100 T.-Loose | 2½ | 95,30 |
| Raab-Graz do. neue | 2½ | 33,25 |
| Russ. Präm.-Anl. 1864 | 5 | — |
| do. do. von 1866 | 5 | — |
| Ung. Loose | — | — |
| Türk. 400 Fr.-Loose | fr. | 119,25 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | Div. | 1896 |
|---|---|---|
| Mainz-Ludwigshafen | 5,45 | — |
| do. ult. | — | — |
| Marienb.-Mlawk. St.-A. | 3⅔ | 83,10 |
| do. do. St.-Pr. | 5 | — |
| Königsberg-Cranz | — | 149,20 |
| Ostpreuß. Südbahn | 3⅔ | 103,20 |
| do. St.-Pr. | 5 | 119,50 |
| Weimar-Gera gar. | — | — |
| do. St.-Pr. | — | — |
| Jura-Simplon | 4 | 90,50 |
| Galizier | 5 | 108,10 |
| Gotthardbahn | 6.8 | 154,00 |
| Meridional-Eisenbahn | 6⅗ | 135,00 |
| Mittelmeer-Eisenbahn | 5 | 102,60 |
| † Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896 | | |
| Oesterr. Franz-St. | 6⅕ | 147,90 |
| † do. Nordwestbahn | 5½ | — |
| do. Lit. B. | 5⅞ | — |
| † Russ. Staatsbahnen | — | — |
| Schweiz. Unionb. | 3½ | 82,25 |
| do. Westb. | — | — |
| Südösterr. Lombard | — | 37,70 |
| Warschau-Wien | 14 | — |

### Ausländische Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 3½ | — |
| † Ital. 3 % gar. E.-Pr. | 3 | 58,40 |
| † Kasch.-Oderb. Gold-Pr. | 4 | 102,50 |
| † Oesterr.-Fr.-Staatsb. | 3 | — |
| † Oesterr. Nordwestb. | 5 | 111,70 |
| do. ult. | — | — |
| do. Elbethalb. ult. | — | — |
| † Südösterr. B. Lomb. | 3 | 78,10 |
| † do. 5 % Oblig. | 5 | 107,90 |
| † do. do. Gold-Pr. | 4 | 101,25 |
| Anatol. Bahnen | 5 | 90,50 |
| Brest-Grajewo | 5 | — |
| † Kursk-Charkow | 4 | 101,00 |
| † Kursk-Kiew | 4 | 102,00 |
| † Mosko-Rjäsan | 4 | — |
| † Mosko-Smolensk | 5 | 105,40 |
| Orient. Eisenb.-B.-Obl. | 4 | 100,25 |
| † Rjäsan-Kozlow | 4 | 101,80 |
| † Warschau-Terespol | 5 | — |
| Oregon Railw. Nav. Bds. | 4 | — |
| North. Prior. Lien. | 4 | 90,40 |
| do. Gen. Lien. | 3 | 60,25 |
| do. Pac. Lien. | 6 | — |
| Oreg. Nav. neue Bonds | 4 | 89,50 |

### Bank- und Industrie-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 113,00 | 6 |
| Berliner Kassen-Verein | 130,10 | 6½ |
| Berliner Handelsges. | 170,00 | 9 |
| Berl. Prod.- u. Hand.-B. | — | — |
| Bresl. Discontobank | 119,80 | 6½ |
| Danziger Privatbank | 139,00 | 7¼ |
| Darmstädter Bank | — | 8 |
| Dtsche. Genossensch.-B. | 118,80 | 6 |
| do. Bank | 208,00 | 10 |
| do. Effecten u. W. | 116,40 | 7 |
| do. Grdsch.-B.-Act. | 130,60 | 7 |
| do. Reichsbank | 160,90 | 7½ |
| do. Hypoth.-Bank | 118,10 | 6 |
| Disconto-Command. | 205,50 | 10 |
| Dresdner Bank | 158,50 | 8 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. | 127,00 | 4 |
| Hamb. Commerz.-Bk. | 137,10 | 7 |
| Hamb. Hypoth.-Bank | 160,80 | 8 |
| Hannöversche Bank | 123,10 | 5⅓ |
| Königsb. Vereins-Bank | 109,70 | 5½ |
| Lübecker Comm.-Bank | 140,60 | 6⅔ |
| Magdbg. Privat-Bank | 109,75 | 5 |
| Meininger Hypoth.-B. | 131,25 | 6 |
| Nationalb. f. Deutschl. | 149,00 | 8½ |
| Norddeutsche Bank | — | 4½ |
| do. Grundcreditb. | 101,25 | 5 |
| Oesterr. Credit-Anstalt | — | 11,87 |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bank | 155,10 | 7½ |
| Posener Provinz.-Bank | 108,50 | 4 |
| Preuß. Boden-Credit | 143,50 | 7 |
| Pr. Centr.-Boden-Cred. | 170,50 | 9 |
| Pr. Hypoth.-Bank-Act. | 133,60 | 6½ |
| Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B. | 128,10 | 6 |
| Schaffhaus. Bankverein | 150,80 | 7½ |
| Schlesischer Bankverein | 141,75 | 7 |
| Vereinsbank Hamburg | — | 9 |
| Warsch. Commerzbk. | — | 10⅗ |
| Danziger Oelmühle | 111,90 | — |
| do. Prioritäts-Act. | 111,00 | — |
| Neufeldt-Metallwaaren | — | — |
| Bauverein Passage | 87,25 | 4½ |
| A. B. Omnibusgesellsch. | 198,50 | 12 |
| Gr. Berl. Pferdebahn | 429,00 | 15 |
| Berlin. Pappen-Fabrik | 115,50 | 6¾ |
| Oberschles. Eisenb.-B. | 109,75 | 5 |
| Allgem. Elektric.-Ges. | 264,50 | 13 |
| Hamb. Amer. Packetf. | 120,75 | 8 |

### Berg- u. Hüttengesellschaften.

| | | Div. 1896 |
|---|---|---|
| Dortm. Union-St.-Prior. | — | 0 |
| Dortm. Union 300 M. | — | 0 |
| Gelsenkirchen Bergw. | 187,90 | 7½ |
| Königs- u. Laurahütte | 176,60 | 8 |
| Stolberg, Zink | 73,00 | 2 |
| do. St.-Pr. | 144,50 | 7 |
| Victoria-Hütte | — | — |
| Harpener | 191,90 | 6 |
| Hibernia | 199,75 | 9½ |

### Wechsel-Cours vom 9. Sept.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 3 | 168,40 |
| do. | 2 Mon. | 3 | 167,65 |
| London | 8 Tg. | 3 | 20,39 |
| do. | 3 Mon. | 2 | 20,265 |
| Paris | 8 Tg. | 2 | 80,90 |
| Brüssel | 8 Tg. | 3 | 80,75 |
| do. | 2 Mon. | 3 | 80,55 |
| Wien | 8 Tg. | 4 | 170,15 |
| do. | 2 Mon. | 4 | 169,10 |
| Petersburg | 8 Tg. | 5½ | 216,35 |
| do. | 3 Mon. | 5½ | 214,50 |
| Warschau | 8 Tg. | 5½ | 216,70 |

Discont der Reichsbank 3 %.

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | — |
| Sovereigns | 20,38 |
| 20-Francs-St. | 16,20 |
| Imperials per 500 Gr. | — |
| Dollars | 4,1875 |
| Englische Banknoten | 20,38 |
| Französische Banknoten | 81,00 |
| Oesterreichische Banknoten | 170,20 |
| Russische Banknoten | 217,40 |




Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig